

Für Arad: Ganzjährig . 12 fl. — Halbjährig . 6 fl. Vierteljährig . 3 fl. Mit täglicher Postversendung: Ganzjährig . 14 fl. — Halbjährig . 7 fl. Vierteljährig . 3 fl. 50 fr. Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 50 fr. Währ.

Arader Zeitung.

Redaktion: im Winter'schen Neugebäude, 1. Etage. Expeditious- und Insertions-Bureau: Hauptplatz, 5. Gold'sche Buchhandlung. Für das Ausland überreichen Aufträge für Inserate die Herren Gaafstein & Vogler, in Hamburg-Altona und Frankfurt a/M. Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 135.

Sonntag den 18. Mai 1862. (Morgenblatt.)

XI. Jahrgang.

Einige Worte in Bezug auf die Reorganisation der Handels- und Gewerbekammern in Ungarn.

Die Debrecziner Handels- und Gewerbekammer hat in dem, aus ihrer am 30. April l. J. abgehaltenen Sitzung veröffentlichten Protocoll eine Verwahrung gegen den von der Pesther Kammer einem hohen k. k. Ministerium unterbreiteten Reorganisations-Entwurf ausgesprochen, und finden wir uns veranlaßt, in Bezug auf diesem Protocoll einige Bemerkungen zu machen.

Wir können im Principe die von der Debrecziner Kammer gegen die Unterbreitung des Pesther Entwurfs ausgesprochene Verwahrung nur billigen, und glauben es auszusprechen zu dürfen, daß, wenn zur Zeit in Arad eine Handelskammer bestünde, diese in dieser Beziehung eben so vorgegangen wäre, wie die Debrecziner Kammer, da die Arader Kaufmannswelt auch der Ansicht sein dürfte, daß die ungarischen Handels- und Gewerbe-Verhältnisse nur durch die ungarischen Regierungs-Organen verwaltet werden, und die in Rede stehende Angelegenheit nur durch den ungarischen Landtag gesetzlich geregelt werden kann.

Wir finden daher das Vorgehen der Debrecziner Kammer vollkommen gerechtfertigt, und, als zu deren Kammer-Bezirk gehörig, sprechen wir hiemit unsern Dank dafür aus, daß sie, (nach dem Wortlaute ihres Protocolls) so verfahren ist, wie es von einer Körperschaft zu erwarten war welche aus, die Constitution und die Gesetze Ungarns achtenden Bürgern zusammengesetzt ist.

Obwohl wir nun, und mit uns gewiß nicht nur die Debrecziner Kammer, sondern ein großer Theil der Kaufleute und Gewerbetreibenden Ungarns es gerne gesehen hätten, wenn das Pesther Elaborat in einer andern Form erschienen wäre, können wir doch nicht umhin, zu gestehen, daß dieser Entwurf sehr gelbigen ist, da dasselbe, wie es das erwähnte Debrecziner Protocoll selbst anerkennt, in Bezug auf die materiellen Interessen des Handels und der Gewerbe Ungarns sehr viele gute und praktische Ideen enthält.

Unserer Ansicht nach ist der wichtigste Theil des Pesther Entwurfs derjenige, wo derselbe die Ansicht auspricht, daß es für Ungarn sehr wünschenswerth wäre, wenn zur Vertretung der Handels-Interessen und der Communications-Verhältnisse, Handels- und für die Vertretung der industriellen Interessen, abgesonderte Gewerbekammern errichtet würden.

Durch diese Einführung könnte ein doppelter Zweck erreicht werden. u. z.: Erstens: Könnten die Kammern viel zweckmäßiger organisiert werden, als dies bei dem jetzigen Principe möglich ist, und Zweitens: Wäre die Vertretung der verschiedenen Zweige des Handels und der Gewerbe eine viel zweckmäßigere, als dies jetzt der Fall ist, um so mehr, da in Ungarn die Handels- und Gewerbe-Verhältnisse ganz verschieden sind von denjenigen der übrigen Länder der österreichischen Monarchie.

Währendem in Oesterreich, Böhmen, Mähren u. die Gewerbe-Verhältnisse derart entwickelt sind, daß die Vertretung der Gewerbe-Interessen dort mindestens eben so wichtig ist, als die der Handels-Interessen, ist bei uns in Ungarn das Verhältnis zwischen Handel und Gewerbe ein ganz anderes. — Obwohl es nicht in Abrede gestellt werden kann, daß unsere Gewerbe-Verhältnisse in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht haben, liegt es doch in der Natur der Sache, daß die Gewerbe, in einem durchwegs productivem Lande, nie in dem Maße sich ausdehnen werden, wie dies in andern Ländern der Fall ist, währendem es andererseits eben wieder in der Natur der Sache liegt, daß jeder Productent gewissermaßen zugleich Kaufmann ist, daher die Handels-Verhältnisse Ungarns einer ausgebreiteteren Vertretung bedürfen als die Gewerbe.

Wir sprechen daher die Ueberzeugung aus, daß unserm Erachtens die Handels- und Gewerbekammern in ihrer jetzigen Organisation in Ungarn nie besonders vortheilhaft wirksam sein können, und läßt sich ein segensreiches Wirken von denselben unserer Ansicht nach nur dann erwarten, wenn sie nach der in dem Pesther Entwurfe angegebenen Art reorganisiert werden.

Das Protocoll der Debrecziner Kammer enthält ferner einen Funct, der für Arad von besonderer Wichtigkeit ist, und den wir daher nicht unberührt lassen können.

Die Debrecziner Kammer spricht nämlich ihre Mißbilligung über die in dem Pesther Entwurfe vorgeschlagene Eintheilung der Kammern aus, und kann es nicht begreifen, wie es der Pesther Kammer in den Sinn kommen konnte, Arad als den Sitz einer Handelskammer zu bezeichnen. Sie spricht ferner die Ueberzeugung aus, daß es selbst den besangenen Kaufmann oder Gewerbetreibenden Arads und seiner Umgebung, nicht in den Sinn kommen werde, dahin zu wirken, daß Arad der Sitz der für den Kreis jenseits der Theiß zu errichtenden Handelskammer werde.

Wir bedauern sehr, diese Ueberzeugung der Debrecziner Kammer erschüttern zu müssen, aber wir können nicht umhin, es auszusprechen, daß wir dessen gewiß sind, daß der Arader Handelsstand seiner Zeit gewiß bemüht sein wird, dahin zu wirken, daß Arad der Sitz der Handelskammer für den Kreis diesseits der Theiß werde.

Wir hoffen zwar selbst, daß, wenn es anders das allgemeine Interesse gestattet wird, sowohl Debreczin als auch Arad eine Handelskammer bekommen werden, und für die pl. t. Pränumeranten in Arad ist der heutigen Nummer eine Anzeige des Calligraphen Herrn A. Lengyel als Beilage beigegeben.

Außerdem liegt der ganzen Auflage eine literarische Anzeige bei.

wollen auch wir deshalb für jetzt keine Parallele zwischen der Wichtigkeit dieser beiden Städte in Bezug auf deren Handelsverhältnisse ziehen, weil wir diese Discussion jetzt noch für überflüssig halten.

Wir begreifen ferner vollkommen, daß die Debrecziner Kammer sich gegen eine Verlegung des Standortes der Kammer von Debreczin ausspricht, daß sie aber die Entfernung Arad's als ein Argument gegen die Verlegung der Kammer nach Arad aufbringt, während dem sie in demselben Protocoll erwähnt, daß die Gesetzgebung schon im Jahre 1840 bei der Bestimmung der Standorte für die Wechselgerichte, von dem geographischen Standpunkte abgehend, bloß die Handelsverhältnisse der betreffenden Gegenden in Betracht zog, das können wir nicht begreifen.

Wenn die Gesetzgebung sich schon im Jahre 1840, in einem Zeitpunkte, wo die Communications-Verhältnisse Ungarns noch äußerst mangelhaft waren, wo von Eisenbahnen in Ungarn noch keine Idee vorhanden war, veranlaßt sah, in solchen Angelegenheiten, wo es sich um Handels-Interessen handelte, bloß die Verhältnisse der verschiedenen Landestheile zu berücksichtigen, um wie viel mehr läßt sich jetzt, da die Communicationsmittel so bedeutend verbessert sind, erwarten, daß in dieser wichtigen Frage vorwiegend die Entwicklung der Handelsverhältnisse der verschiedenen Gegenden in Betracht gezogen, und nicht die Entfernung nach der Meilenlänge entscheidend sein dürfte, und wenn dies der Fall sein wird, so hoffen wir mit Bestimmtheit, daß Arad als Sitz der Kammer für den Kreis diesseits der Theiß bezeichnet werden wird.

Paul Wallfisch, Anstalts-Mitglied des Arader Handlungs-Oremiums.

Pest, 17. Mai. „Magyarország“ veröffentlicht an der Spitze seiner heutigen Nummer folgendes: Auf das von Seite des k. k. Pesther Militärgerichts gegen die Herren Johann Pomperly und Ph. Wodianer gefällte Urtheil wurde heute der Beschluß des k. k. Landes-Militär-Comando veröffentlicht.

Den Redacteur dieses Blattes, Herrn Johann Pomperly betreffend, bestätigte das k. k. Landes-Militär-Comando das erstinstanzliche Urtheil des Militärgerichts, welches — wie unsere Leser wissen — auf viermonatliche Kerkerstrafe lautet.

Den Verleger, Herrn Wodianer betreffend, wurde das erstinstanzliche Urtheil dahin modificirt, daß die vierwöchentliche Kerkerstrafe auf eine achtstägige herabgemindert wurde. Die Strafe von tauen und Gulden aber ist der Verleger verpflichtet, binnen acht Tagen zu erlegen.

Sowohl Herr Pomperly als Herr Wodianer haben heute Vormittag ihre Strafe angetreten.

Da §. 12 der durch kaiserliche Verordnung vom 27. Mai 1852 erlassenen Prefordnung, welche gegenwärtig in unserm Vaterlande herrscht, anordnet, daß wer gefangen ist, nicht Redacteur sein kann, so hat die verantwortliche Redaction des „Magyarország“ interimistisch einer der Mitarbeiter dieses Blattes übernommen.

Zu einiger Beruhigung unserer Leser theilen wir mit, daß die äußern und innern Mitarbeiter des „Magyarország“ alle verbleiben und auch fernerhin ihr Wirken wie bisher fortsetzen werden.

Pest, 16. Mai 1862. Die Redaction des „Magyarország“.

Wien, 16. Mai. Heute wurde das Beweisverfahren mit Hr. Dr. Emerich von Takalac, Redacteur von „Ost und West“, und dem Journalisten Julius von Delpiny fortgesetzt und geschlossen. Die Verhandlung bot ein ungemeines Interesse und war auch der Gerichts-Saal in allen seinen Räumen von einem, meist der besten Classe angehörenden Publicum überfüllt. Die Art und Weise, wie sich die Angeklagten in allen drei Prefproceffen vertheidigen, ist aber auch eine ganz eigenthümliche, namentlich bei Prefproceffen ganz ungewöhnliche — sie treten nämlich, so zu sagen, Alle den Beweis der Wahrheit an.

Noch niemals dürfte im Criminalgebäude in der Alservorstadt mit solcher Offenheit und Ueberzeugung von Seite der Angeklagten gesprochen worden sein, als dies diesmal geschieht und ohne daß wir voraussetzen könnten, welchen Eindruck diese Verhandlungen an maßgebender Stelle machen werden, so ist es doch sicher, daß sie im Publicum Sensation machen. In der heutigen Verhandlung kam auch ein interessanter Incidenzfall vor. Unter den incriminirten Artikeln in „Ost und West“ befindet sich nämlich auch eine Correspondenz aus der Militär-grenze, in welcher den dortigen Regierungsbeamten vorgeworfen wird, daß sie „unverbesserlich“ sind u. s. w. — Hr. von Takalac erbot sich nun den Beweis der Wahrheit herzustellen und will zu dem Behufe mehrere ihm von seinen politischen Freunden und Correspondenten schriftlich mitgetheilte Thatsachen, mit Nennung der Namen, der betreffenden Orte und Personen zur Verlesung bringen. Der Vorkommende meint, daß die von Hr. Dr. Takalac geltend gemachte Autorität der Correspondenten für den Gerichtshof nicht maßgebend sein könne, es dürften gewisse Personen in den Correspondenzen compromittirt sein. Der Staatsanwalt verwahrt sich gegen die Verlesung und meint, daß die Correspondenten von „Ost und West“ überhaupt nicht glaubwürdig erscheinen. Gegen diese Auffassung spricht der Vertheidiger Dr. v. Vila s

mit Eloquenz und Schärfe und erklärt, wenn der hohe Gerichtshof der Verlesung dieser Thatsachen nicht stattgibt, so sei seinem Clienten das einzige Mittel, sich zu vertheidigen, abgeschritten. Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück und bei seinem Wiedererscheinen erklärt Herr Vicepräsident Schwarz, daß der hohe Gerichtshof beschlossen hat, der Verlesung nicht statt zu geben, worauf Angeklagter, Redacteur v. Takalac die Erklärung zu Protocoll geben läßt, daß ihm hiedurch das einzige Mittel zu seiner dießbezüglichen Vertheidigung abgeschritten worden ist. — Während ich diese Zeilen schreibe, — es ist 3 Uhr Nachmittag — dauert die Verantwortung des Hrn. Dr. v. Takalac noch fort. Die Plaidoyers dürften erst Montag beginnen und das Urtheil erst zu Ende der künftigen Woche bekannt gegeben werden. Zul. v. Delpiny vertheidigte sich vorgestern und heute nicht nur mit vielem Geschick und schlagender Argumentation, sondern auch mit vielem Humor. So erklärte er z. B., daß, wenn der Gerichtshof in der Behauptung, daß die Verfassung vom 26. Februar, für die Länder der ungarischen Krone nicht zu Recht bestche, ein Verbrechen sehen sollte, so habe er das Bewußtsein, daß 18 Millionen Oesterreicher dies Verbrechen mit ihm begangen haben, und er werde daher in guter Gesellschaft sein.

Boros-Sebes, 16. Mai. Anschließend an meine frühere Mittheilung über das Bad Monyháza, welches in einigen Tagen eröffnet wird, erlaube ich mir die Aufmerksamkeit des Publicums nochmals auf dasselbe hinzuwenden, nicht allein weil es das einzige in unserem Comitate, sondern weil es von der Natur mit einer so vorzüglichen Heilkraft bedacht ist, wie wenig renommirtere Bäder des In- und Auslandes, denn nach chemischer Untersuchung der Quellen, enthalten dieselben Eisenoxid und Kohlensäure in großer Menge, welche Bestandtheile sie für gewisse Krankheiten als vorzüglich erscheinen lassen, besonders bei Impotenz, Nerven Schwäche, Bleichsucht, Scropheln, Knochenleiden; dann wirken die Schwefelbestandtheile derselben bei Leber- und Milzleiden sehr heilsbringend, und vertheilen die Anschwellungen und theilweisen Lähmungen dieser edelsten Theile des menschlichen Organismus und kräftigen dieselben wunderbar; folglich sind diese Heilquellen, welche leider ihres schwachen Besuchs und ihrer mangelhaften Bauart wegen bisher in weitem Kreise kaum bekannt waren, gewiß vielen andern im Auslande, welche der Leidende nur mit großen materiellen Opfern, und das auch sehr oft erfolglos, besuchen kann, weit vorzuziehen, besonders da jetzt für die Bequemlichkeit der Badegäste durch Erweiterung der Wohnlocalitäten, Vermehrung und Verschönerung der Badezimmer, so wie durch Übernahme der Restauration von Seite eines routinirten Restaurateurs, welcher allen Anforderungen zu entsprechen bemüht sein wird, hinlänglich vorgesorgt ist, da im Gegenthe von früher, wo dies bei den beschränkten Verhältnissen des Curorts nicht zu erwarten stand, dem jetzigen Restaurateur ein in jeder Beziehung ausreichendes Dienstpersonal zur Seite steht, welches den Bedürfnissen der Badegäste vollständig genügen wird, somit kann man diesem Curort, welcher vor vielen andern in Hinsicht der Heilkraft seiner Mineralquellen unschätzbare Vortheile bietet, einen reichen Besuch von Gästen nicht nur aus unserem Comitate allein, sondern bei besserer Erkenntniß seiner Treflichkeit auch aus der Ferne mit um so größerer Bestimmtheit prognosticiren, da auch seine äußerst glückliche, gesunde und romantische Lage inmitten des Gebirges, welche sich zu lohnenden Ausflügen vorzüglich eignet, diese nicht genug zu würdigenden Annehmlichkeiten und Vorzüge in hohem Grade unterstützen und ihm eine glückliche, große Zukunft in Aussicht stellen.

Preßproceß gegen „Waterland“, „Neueste Nachrichten“ und „Ost und West.“

(Aus dem „Wanderer“)
Wien, 16. Mai. Gerichtshof: Vicepräsident Schwarz, die Landesgerichtsräthe: Winter, Dr. A. Wagner, Gerichtsadjunct Kerner; für die Staatsbehörde: Oesterreichsgerichtsrath Wgerer. Vertheidiger: Dr. Glasler („Waterland“), Dr. Wieser („Neueste Nachrichten“), Dr. Vila s („Ost und West“ und J. v. Delpiny) und Dr. Hofer (Curich.)

(Fortsetzung)
Der Gerichtshof ersieht um 9 Uhr 30 Minuten. Es kommt der Artikel „Die neuesten Instructionen für die Comitate“ in Nr. 187 des Blattes „Ost und West“ vom 22. September v. J. zur Verlesung, dessen Stellen, dieselben (die Instructionen) verfälschten die Grundlagen, welche durch die 1848er Gesetz für die Landtagswahlen geschaffen worden, denn was frommen alle Berufungen auf das Recht einer Gewalt gegenüber, die das Recht bald zum Diener, bald zum Opfer ihrer Politik macht. Vorderhand gilt nun einmal für Ungarn kein anderes Recht, als das der Opportunität; so muß das Recht erst opportun werden, will es zu Ehren kommen“ incriminirt sind, da die Staatsbehörde darin eine Herabwürdigung jener Instructionen, und sowohl gegen den Verfasser Julius v. Delpiny als gegen den Redacteur Takalac den Thatbestand der Aufwieglung nach §. 300 sieht.

Vors.: zu Takalac: Wollen Sie sich über die Entstellung dieses Artikels äußern, wer ist der Verfasser?
Takalac: Der Artikel wurde mir von Herrn v. Delpiny mitgetheilt und ich habe ihn abgedruckt.

einer directen Verbindung mit uns hergestellt werden ein großes Interesse die Erwartungen in Gr- und Alltop alle Ursache, fellung dieser neuen Quelle in Ueberflusse in Europa? Weg als Stück commer- und wichtigere Motive wenn Rücksicht auf ihre e und des Gewissens härt mit ihren Herrschern nicht auf Zeit und Um- Port zu Gunsten des tri- tionellen Kampf zwischen sich ereignet hat, um die wir doch hoffen, daß die der während dieser Pause es wäre als der Befiger es, dasselbe nach Kräften nen Pächtern zu leben. Es ten Ergebnisse der Un- et, etwas weniger anzu- mten. Ob es Niemand konnte? Soll die bereits gheit und der Verarmung Generation ausgedehnt eroben, als sei dies un- ter sein und Ungarn nicht ta nicht die Entwickelung volleren Weges für die e liegen uns heute vor. Nach tele- der Kurfürst bis geben. Der Ober- der Polizeidirection, am 26. April gefor- an; als Wahlleiter am 15. d. M. mes- gelöstes Südarmer, rre verhafter. Ga- tzig.“ ein Schrei- ecke vorgeschriebe- ng und Abführung dem Lande in Er- ung verpflichtet ist, sie auch verpflich- besonders der um chtet: Die Minister abgereist. Durando dahin. — Nicasoli Deutschland am Borr. fr. ital.“ mel- Hinblick auf das an die Präfecten Conflict mit den e sollen. Statt die- ington suchen, ob sie dann mit ihnen ständigen. — a einem Schreiben das in einem dor- von der russischen „Dziennik polski“ mit. Es lautet: Warszawska.“ gestreuten Gerüchte hielt ich es nicht e jetzt, wo sie von muß ich zur Auf- rüber äußern. ich weder von der Personen aber, die ragten, haben die er mich nur info- n das Recht habe, nd für mich, wenn er der Freude wie- es nur Leichtsinns nur zu oft be- pril habe ich nir- celebrirt, keines- die Nationaltrauer er Absicht, um die st durch die edel- Unabhängigkeit der en Weltlichen ein Manifestationen in Rundschreiben er- uerung eingeführt, den heiligen Vä- chung des canoni- n. Wenn es also chen anzurechnen, Traditionen, sie bedenken, daß er owski's und alle Felinski.“

benso wie das ge- nenten, ohne Rück- pränumerirt haben Die Red. chen Neugebäude.

Vors.: Die Instructionen werden in dem Artikel als **rechtes** dargestellt.

Tkalac: Ich habe nur ausprechen wollen, daß diese Instructionen in Widerspruch mit der früheren Verfassung stehen. Sie widersprechen tatsächlich dem sechzehnten Artikel der Verfassung vom 3. 1848; dieser Artikel gehört nicht zu den abgeschafften und kann auch nicht dazu gezählt werden, weil die Comitatsauschüsse auf Grund dieses Artikels zusammengerufen wurden. Dieser Artikel muß sonach als zu recht bestehend anerkannt werden. Er lautet (liest den 16. Artikel vor); mit diesem Artikel geräth aber die Instruction in Conflict; denn es geht aus dem Inhalt des damals jedenfalls zu Recht bestehenden 16. Artikels hervor, daß die Comitatsauschüsse nur durch Wahl, nicht durch eine Ernennung berufen werden sollen, während die Instructionen eine Ernennung und zwar aus der Classe der höchsten befreuten anordnen.

Vors.: Wie ist dieser Artikel datirt?

Tkalac: Es ist der sechzehnte Gesetzkartikel vom Jahre 1847—48. Dieser Artikel und die Berufung der Comitatsauschüsse durch Wahl ist für die ungarische Verfassung schon deshalb von höchster Bedeutung, weil die Comitatsauschüsse auf die Wahl zum Landtage den größten Einfluß haben. Waren die Comitatsauschüsse durch Wahl berufen, so mußte die Stimmung des Landes unverfälscht zum Ausdruck kommen; dies kann aber nicht geschehen, wenn die Comitatsauschüsse in ihrer Mehrzahl nicht durch Wahl, sondern durch Ernennung berufen werden. Das Princip der freien Wahl muß anerkannt werden, wenn die Comitatsauschüsse durch den Obergespan ernannt werden; auf diese Weise kann unmöglich die öffentliche Meinung des Comitates in den Ausschüssen repräsentirt sein. Diese Alterirung des Wahlprincips ist jedenfalls eine Verletzung der ungarischen Verfassung und speciell des Artikel 16, dessen Abschaffung Niemandem und auch mir nicht bekannt geworden. Ich fühle mich nicht berufen, die Absichten, welche diesen Instructionen zu Grunde lagen, näher zu untersuchen, ich will nur den Widerspruch gegen das positive Recht, daß Berufung durch Wahl festgesetzt, während die Instructionen „Ernennung“ anordnen, constatiren. Der Verfasser war also zu dem Schlusse berechtigt, daß bezüglich Ungarns nicht das Recht als solches, sondern nur in so fern es opportun erscheine, maßgebend sei.

Der Verfasser hebt auch hervor, daß die höchst Befreuten aus Altconservativen bestehen, welche eben wie die sogenannte demokratische Opposition Ungarns einen Widerspruch gegen Verletzungen des positiven Rechtes durch die Regierung erheben. Uebrigens habe ich in meinem Blatte wiederholt erklärt, daß es eine demokratische Partei, demokratisch gleichbedeutend mit republikanisch genommen, in Ungarn nicht gebe; die demokratische Partei in Ungarn ist constitutionell-monarchisch; weiter habe ich mehr als einmal her-

vorgehoben, wie wichtig es für die Regierung wäre, sich mit der sogenannten demokratischen Partei zu vereinigen, weil diese nicht an Standesprivilegien hält, welche der moderne Rechtsstaat umfaßt. Es war also auch aus diesem Gesichtspunct, gegen eine Bildung der Comitatsauschüsse, welche das Princip der freien Wahl alterirt, aufgegeben. Denn mit der Berufung durch die Ernennung von Seite der Obergespanne war es unmöglich, daß die Meinung der Majorität zum Ausdruck kam, da die meisten Obergespanne Magyarer oder magyarfreundliche Deutsche waren. Es konnte also das Princip der Gleichberechtigung nicht durchgeführt werden, man nahm also auf das Recht nur insofern Rücksicht, als es opportun erschien.

Es heißt in dem Artikel weiter „in Siebenbürgen, wo es darauf angekommen, den regierungsfreundlichen Rumänen das Uebergewicht auf dem Landtage zu verschaffen, habe man einen demokratischen Wahlensinhalt beibehalten, während durch die Art, wie man in Ungarn vorgegangen, in manchen Comitaten die Majorität ausgeschlossen blieb.“ Dies war nicht der Weg, um das Princip der Gleichberechtigung zur Geltung zu bringen und es liegt darin gleichfalls eine Verletzung des Rechtes, welches Sr. Majestät allen Völkern gegeben.

Vors.: Es erübrigt, daß Sie sich über die incriminirten Stellen verantworten.

Tkalac: Ich glaube in meiner Vertheidigung nachgewiesen zu haben, daß die Instructionen mit dem positiven Rechte im Widerspruch stehen.

Vors.: Das mag sein; Sie haben mich aber nicht überzeugt. Es dürfte übrigens gut sein, sich mit dem Inhalte der Instructionen bekannt zu machen. Man hat sich im kurzen Wege die Nummer des „Wanderer“ vom 25. August 1861 verschafft, in welcher der Inhalt dieser Instructionen enthalten ist.

Es wird nun aus dem „Wanderer“ die betreffende Stelle vorgelesen, und Tkalac erklärt, daß dies der wesentliche Inhalt der Instructionen sei.

Vors. zu Delphin y: Wollen Sie sich über den Inhalt des Artikels verantworten; die Staatsbehörde steht darin den Thatbestand des Vergehens der Aufwieglung.

Delphin y: Selbst nach dem Februar-Statute ist ein solcher Erlaß wie jener der Instructionen der Autonomie der ungarischen Hofkanzlei anheimgegeben; ich finde daher, daß zur Erhebung einer Anklage die Ermächtigung der ungarischen Hofkanzlei notwendig wäre, da ich ja nur einen Erlaß derselben kritisiert habe. Im Uebrigen beziehe ich mich in allen Punkten auf das, was der Redacteur angeführt. Die Instructionen stehen mit dem positiven Rechte im Widerspruch, da sie in zwei wesentlichen Punkten dem Artikel 16 widersprechen, indem sie einmal das Wahlprincip aufheben, und dann einen hohen Censur feststellen. Durch die Instructionen ist also das Recht in zwei Cardinalprincipien verletzt; ich habe daher gesagt, daß vom Staatsminister Schmer-

ling das Recht verletzt worden sei; ich gehe von der Ansicht aus, daß die Politik nur eine Berechtigung habe innerhalb des Rechtes; ich habe mit Absicht betont „vom Staatsminister“, denn der Staatsminister hat von jeder Einfluß genommen auf jenes Gebiet, das der Autonomie der ungarischen Hofkanzlei selbst nach dem Februar-Statute vorbehalten war; denn der Staatsminister sagte sich, ich muß Einfluß nehmen, denn mit diesen Comitatsauschüssen kann ich nicht regieren. Ich habe übrigens alle Maßregeln für frechlos gehalten, eine Meinung, die sich bewahrt hat, denn wir stehen bezüglich Ungarns auf dem Punkte, auf dem wir früher standen. Ich habe die Regierung nicht herabwürdigen wollen, ich wollte nur Thatsachen constatiren. Nach einer, diese Instruction ist niemals in Fleisch und Blut übergegangen, man hat ihre Unausführbarkeit selbst eingesehen. Zur Begründung, daß man die Opportunität über das Recht stelle, habe ich eben mehrere Beispiele angeführt und auf Dalmatien und Siebenbürgen hingewiesen.

Vors.: Sie sagten in Ihrer 10. Antwort vor dem Untersuchungsrichter: „gewiß mögen einige Ausdrücke laien-

schäftlich nicht, ich kann versichern, daß ich den Ausfluß ohne alle Leidenschaft geschrieben.

Damit schließt die Vernehmung über den Artikel „die neuesten Instructionen für die Comitats“ und wird zu dem Ausfluß „Revision der Februar-Verfassung“ übergegangen. (Fortsetzung folgt.)

Die französisch-römische Frage

bildet noch immer einen hervorragenden Gegenstand der politischen Discussion. Der Prinz Napoleon ist in Neapel mit den charakteristischen Rufsen empfangen worden; Es lebe Frankreich! Es lebe Rom, die Hauptstadt Italiens. Die Gerüchte über einen zwischen Napoleon und Victor Emanuel abzuschließenden neuen Vertrag erhalten sich, jedoch soll derselbe nicht die Abtretung Turins und Aquiriens stipuliren, wie jüngst mitgetheilt wurde. Das „Vaterland“ erhält darüber nachstehende Mittheilung: Paris, 13. Mai. Gewiß wird der Kaiser der Franzosen dem König Victor Emanuel Rom nicht unentgeltlich ausliefern, oder ihm gar zur Eroberung Venetiens die Hand bieten wollen, ohne sich „Compensationen“ auszubedingen, aber diese heiklige Frage steht im innigsten Zusammenhange mit der orientalischen Frage, und vielleicht ist der auf der rechten Seite, welcher die Augen auf die orientalische Küste des adriatischen Meeres wirft. Wir behalten uns vor und machen uns abtheilung, hierauf zur rechten Zeit zurückzukommen. — Der römische Correspondent des „Temps“, welches sich unter den hiesigen piemontesischen Blättern durch eine gewisse

Feuilleton.

Prinz Napoleon Jerome *)

wurde 1822, während des Exils seiner Familie, in Triest geboren. Sein Vater hieß Jerome Bonaparte, ehemaliger König von Westphalen. Der junge Prinz war im Jahre 1831 bei seiner Großmutter Laetitia in Rom, als eine von seinen Cousins, den Söhnen der Königin Hortensia, angezettelte Verschwörung ihm nicht verzeihete, länger in den päpstlichen Staaten zu verweilen. Er durchreiste Deutschland, die Schweiz, England und erhielt somit durch die europäische Welt seine Erziehung; jedoch war seine Seele stets von der Sehnsucht, Frankreich zu sehen, ganz erfüllt.

Im Jahre 1845 erhielt er von Guizot, dem damaligen Conferenz-Präsidenten, die Erlaubnis, Paris zu sehen. Er kam und hielt sich hier lange Zeit unter dem Namen Graf von Montfort auf; allein seine freundschaftlichen Beziehungen mit den Führern der Demokratie erregten den Verdacht Louis Philipp's, in Folge dessen er sofort das französische Gebiet verlassen mußte.

Im Jahre 1846 richtete sein Vater, König Jerome, eine Petition an die Kammer; dieselbe fand günstige Aufnahme und der Prinz durfte wieder nach Paris zurückkehren. Hier fand ihn der 24. Feber auf dem Theater derjenigen Ereignisse, welche die Juliregierung stürzten. Der Prinz eilte in das „Hotel de Ville“, sprach seine Sympathie für die Errichtung der Republik offen aus und stellte sich der provisorischen Regierung zur Verfügung. Nach zwei Monaten wurde er von vierzigtausend Wählern zum Repräsentanten Corsica's gewählt. In der constituirenden Versammlung hielt es Anfangs Prinz Napoleon mit der gemäßigten republicanischen Majorität. Je näher aber die Zeit der Präsidentenwahl heranrückte, desto mehr entfernte er sich von der ursprünglich angenommenen Parteifarbe, um auf die Rechte treten zu können.

Nachdem nun sein Vetter in Folge von sieben Millionen Stimmen die Macht erhalten hatte, wurde er zum Bevollmächtigten für Spanien ernannt. Von diesem Gesandtschaftsposten ward er bald entbunden, weil er denselben ohne vorher eingeholte Genehmigung verließ, worüber er einen unvergeßlichen Groll bewahrte. Hieraus gar kein Fehl machend, nahm er in der damals tagenden gesetzgebenden Versammlung seinen Sitz auf der Linken, namentlich zwischen Emille de Girardin und Jules Favre. Schon damals bekannte er sich laut zur äußersten Opposition und nahm mithin gar keinen Antheil an dem Acte vom 2. December.

Prinz Napoleon zog sich nunmehr in das Privatleben zurück, wurde aber bald in Folge der neuen Constitution in den Senat und Staatsrath berufen. Ein Senatus-Consultum decorirte ihn mit dem Großkreuze der Ehrenlegion und erhielt er gleichzeitig den Titel eines Divisions-Generals. Unmittelbar hierauf nahm die orientalische Frage einen bedrohlichen Character an: Rußland erklärte den Krieg. Der Prinz bot sich zur Ueberrahme eines

Commando's an, das er auch erhielt; allein sein Gesundheitszustand, sowie eine in Brüssel veröffentlichte anonyme Broschüre veranlaßten seine schnelle Rückkehr nach Frankreich.

Zu dieser Zeit traf man in der französischen Hauptstadt Anstalt zu einer großen Industrie- und Kunstausstellung. Der Prinz, als erleuchteter Mann gekannt und geliebt, wurde zum Präsidenten dieser großartigen Ausstellung ernannt. Das Rejume seiner damals entwickelten Thätigkeit ist in der sehr bekannten Flugchrift unter dem Titel: „Visite du prince Napoleon à l'exposition universelle“ enthalten. Ein Jahr hierauf, nämlich 1857, unternahm er eine wissenschaftliche Reise auf den Meeren des Nordens. Die Reisebeschreibung dieser Odyssee erschien unter dem Titel: Voyage dans les mers du Nord, à bord de la corvette la reine Hortense.

Im Jahre 1859 heirathete er Prinzessin Clotilde, Tochter des Königs Victor Emanuel II. Diese eheliche Verbindung war das erste Unterpand der Allianz zwischen Frankreich und Italien. Ein Jahr darauf brach der Krieg aus gegen Oesterreich. Man betraute den Prinzen mit der Befehlsgewalt einer Division, welche durch ihre Haltung den italienisch-revolutionären Truppen mächtigen Vorschub leistete. Nach dem Frieden von Villafranca hatte der ehemalige Volksrepräsentant vielfach Gelegenheit, jene liberalen Ideen, durch welche die italienische Halbinsel ihre politische Selbstständigkeit erlangte, zu vertheidigen. Hieher gehört vorzüglich jene in der Senatssitzung 1861 über den Abrechnungswurf entstandene Discussion. Es handelte sich hier um die Würdigung alles dessen, was jenseits der Alpen seit Beendigung des Krieges geschah. Mehrere ansehnliche Persönlichkeiten mißbilligten die verschiedenen Annexionen von Toscana, Parma, Modena, der Kirchenstaaten, die sicilianische Expedition und die Annexion des Königreichs Neapel. Der Prinz ergriß hier das Wort und rechtfertigte in einer den lebhaftesten Anklang gefundenen, glänzenden Rede den König Victor Emanuel, Cavour und den allgemein angegriffenen Garibaldi. Diese Rede, welche die Wichtigkeit einer That hatte, veranlaßte mehrere Replikanten in der Presse. In Anbetracht einiger, die Zukunftsfrage betreffender Stellen erließen vom Herzog Humale eine Broschüre unter dem Titel: „Lettres sur l'histoire de France.“

Kaum erfuhr der Prinz die Beschlagnahme dieser Schrift, als er sich in einem Briefe an den Kaiser wendete und um die Aufhebung der Beschlagnahme derselben ersuchte; allein das Staatsoberhaupt überließ ohne Rücksichtnahme auf die Petition die Sache ihrem gewöhnlichen Gang.

Der Prinz gilt für einen aufgeklärten Kunstfreund, vorzüglich aber als Liebhaber der Malerei.

Die Billigkeit veranlaßt uns zu der Bemerkung, daß der Prinz, während der Session 1861/2 durch anderweitige Studien auf eine kurze Zeit der Redekunst entzogen wurde, aber bald wieder der Tribüne zurückgegeben ward. Zwei verschiedene Male ließ er sich vor dem Senat hören und bekundete hierbei eine eben so große Autorität, wie ein ausgezeichnetes Rednertalent.

In beiden Reden plaidirte er mit großer Eloquenz für die 1789 in Frankreich eingeführten Institutionen und

der Angelegenheit Italiens. Wenn man in Betracht zieht, daß der Redner vor einem Auditorium sprach, wo er im Allgemeinen wenig Sympathie fand; wenn man nicht vergißt, daß die von ihm behaupteten Thesen nur Widerprüch voraussetzten; so wird man erst recht begreifen, welche ein hohes oratorisches Talent er an den Tag legen mußte, um Anklang zu finden.

Schon die erste Rede, worin er die Rückkehr Napoleon des I. von der Insel Elba citirte, hatte eine Menge Reclamationen gegen ihn herausbeschworen. Der Prinz, die Geschichte des Consulats und des Kaiserreichs von Thiers aufsichlegend, sagte, daß sein Dank bei der Landung in dem Golf von Neapel vom französischen Volke empfangen wurde unter den Ruf: „Nieder mit dem Auel, nieder mit den Emigranten, nieder mit den Verräthern!“ Die Herren Senatoren verstanden à bas la prêtrise (nieder mit den Priestern.) Auf eine ihm von Besigny ertheilte leise Ermahnung kam der Prinz auf diese Worte zurück und sagte: „Meine Herren! Indem ich diese eben angeführte Thatsache constatire, wiederhole ich, daß das Volk gerufen habe, nieder mit den Verräthern, aber nicht, nieder mit den Priestern.“

In der zweiten ebenfalls höchst merkwürdigen Rede hatte der Prinz mit Hilfe der aus diplomatischen Archiven erhaltenen Documente die Geschichte der zeitlichen Macht des Papstes aufgerollt, und hierdurch der Welt eine Reihe von noch nie gekannten Thatsachen und höchst interessanten Actenstücken mitgetheilt. Diese der chronologischen Ordnung nach kunstvoll aneinander gereihten State begannen bei der Regierung Ludwig IV. und reichten bis auf unsere Tage hinaus. Nie und niemals hatte je ein Redner solche Geduld und Kühnheit zur Durchführung einer ähnlichen Analyse an den Tag gelegt. Die dadurch hervorgerufenen Wahrheiten werden nicht wenig dazu beitragen, um die öffentliche Meinung über die römische Frage aufzuklären.

Ohne Vereinigenommenheit für politische Docten, müssen wir nichtsdestoweniger in Anbetracht dieser letzten Rede constatiren, daß am Tage, an welchem dieselbe gehalten wurde, der Prinz als einer der verdienstvollsten Redner anerkannt worden ist.

Die Kunstliebe des Prinzen, sowie seine Neigung zu reisen, ist bereits in diesen Zeilen erwähnt worden. Außer seiner Odyssee in den Meeren des Nordens, darf seine 1861 unternommene Fahrt nach America nicht unerwähnt bleiben. Seine Gemalin, die Prinzessin Clotilde, eine Suite von Freunden, unter denen literarische und artistische Berühmtheiten glänzten, begleiteten ihn dahin. Diese Reise ist soeben von M. Sand und einem Freunde des Prinzen in der „Revue des Deux-Mondes“ veröffentlicht worden.

Sämmtliche Freunde der Archäologie und Geschichte haben das vom Prinzen Napoleon in den Campagna's Etruskes erbaute merkwürdige Gebäude gesehen. Architectur, Malerei, Meublement, erinnern uns an die Emen Roms zur Zeit des Trojan. Im Winter werden hier die glänzenden Feste gefeiert.

Die ganze Pariser Welt hat mit Bewunderung das zur Ausstellung 1861 von Flandrian angefertigte Porträt des Prinzen betrachtet.

*) Nach dem „Journal Amusant“ von S. Neumann.

Ich gehe von der Ansicht aus, dass die Abberufung des Generals Goyon und aller übrigen eine unmittelbare Lösung ankündigt; ich glaube vielmehr, dass die gegenwärtige Absicht des französischen Gouvernements ist, sich von den Zwischenfällen, welche aus der Prälatenversammlung hervorgehen können, offen und klar zu degagieren. Nichts natürlicher, als dass das Cabinet der Tuilerien durch seine neue Haltung die Prälaten dahin bedeuten will, sie hätten vorsichtig zu Werke zu gehen. In diesem Sinne kann man sagen, dass die Lösung sich nähert, aber dass sie noch nicht so nahe ist, wie die römischen „Patrioten“ hoffen. Es sollte mich nicht wundern, wenn die Bischöfe sehr vorsichtig wären, um Zeit zu gewinnen.“

Ein anderer Pariser Correspondent desselben Blattes schreibt:

Paris, 13. Mai. Trotz „Moniteur“ und seinem officiellen Schweif bleibt die politische Bedeutung der neapolitanischen Excursion des rothen Prinzen aufrecht. Die Absicht des Kaisers, die Piemontesen nach Rom zu lassen, sieht fest; aber so sehr er wünscht, Victor Emanuel in Rom einzuziehen zu sehen, so wenig wünscht er, dass der Papst von dort ausziehe. Er möchte gern Beide in Rom beisammen haben. Versteht sich der Papst hiezu nicht, und die Aussicht dazu ist wahrlich nicht sehr groß, dann freilich opfert man den Papst zu Gunsten des Galantuomo. Umsonst wird man aber dem König Ehrenmann Rom nicht lassen, man wird ein Honorar von ihm verlangen. Was für eines weiß man nicht gerade, aber das weiß man, dass Napoleon kein anderes Hinderniß gegen die Ausführung seiner geheimen Pläne bis jetzt im Wege stand, als die Furcht, in England anzustoßen, dasselbe immer mehr zu einer Annäherung an Oesterreich zu drängen und gleichzeitig die Anstrengungen zu fördern, welche Lord Bloomfield macht, um eine Ausöhnung der Ungarn mit ihrem König herbeizuführen. Um nun dieses Hinderniß zu beseitigen, hat Napoleon durch einen geheimen Agenten dem Lord Palmerston seine förmliche Absicht intimiren lassen, Rom zu räumen, sobald die Umstände erlauben, mit dem Beifügen, dass diese Umstände bald eintreten werden. Darum konnte Lord Palmerston im Unterhause mit so vieler Zuversicht von einer wahrscheinlichen und nahe bevorstehenden Einigung der Halbinsel sprechen. Gleichzeitig schickte der Kaiser Herrn v. Lavalette nach London, um eine gemeinsame Intervention in America zu erwirken. Palmerston nahm diese Eröffnungen günstig auf, verlangte aber gleichzeitig vom Kaiser ein bestimmtes Verprechen bezüglich der Räumung Roms. Der Earl of Granville, Präsident des geheimen Rathes, kam zu diesem Zweck nach Paris, unter dem Vorwande, seine Reise beziehe sich auf die Industrieanstellung. Der Kaiser verständigte sich mit Lord Granville, dann entschied man sich im Ministerrathe vom 28. April im Princip für die Räumung Roms und theilte diesen Beschluß dem englischen Botschafter mit, worauf England seinerseits sich bereit erklärte, in der amerikanischen Frage Hand in Hand mit Frankreich zu gehen. Das Honorar, welches Italien für diese Entscheidung wird zahlen müssen, ist das Geheimniß eines einzigen Mannes, England selbst kennt es nicht, und wenn der Prinz Napoleon etwas davon weiß, so weiß er gewiß nicht Alles. Um sich für die nahe bevorstehende Wendung seiner italienischen Politik eine Stütze zu schaffen, nähert sich der Kaiser immer mehr der Demokratie und Frankreich geht augenscheinlich einem demokratisch-militärischen Regierungssystem entgegen. Auch spricht man viel von einer Unterredung, welche der Kaiser mit einem berühmten Advocaten der republikanischen Partei gehabt. Der Kaiser habe ihn in die Tuilerien berufen und sich über die Coalition beklagt, welche sich bezüglich der Wahlen zwischen den Republikanern und den Orleansisten zu bilden scheinen. Man will der republikanischen Partei schmeicheln und sie einschläfern, bis jetzt scheinen jedoch diese Versuche nicht voranzugucken zu haben, und ich glaube, dass jedes Wahlcollegium dem Regierungscandidaten einen andern entgegenstellen wird. Man nennt unter diesen Oppositionscandidaten namentlich den Oberst Charras, den General Lamoricière, die Herren Thiers, Perier, de Remusat und La Sèverie.

Man versichert fortwährend, der Papst werde, wenn die Piemontesen in Rom einzuziehen, auf seinem eigenen Schiffe und unter eigener Flagge nach Venedig gehen. Die „Opinion Nationale“ dagegen schiebt ihn nach Würzburg und nennt diese Stadt den Sitz der deutschen Reaction. Wahrscheinlich hat sie einmal etwas von den Würzburger Conferenzen gehört und stellt sich unter denselben einen permanenten Congress von deutschen Reactionären vor.

Mäßigung auszeichnet, äußert sich also: „Ich glaube nicht, dass die Abberufung des Generals Goyon und aller übrigen eine unmittelbare Lösung ankündigt; ich glaube vielmehr, dass die gegenwärtige Absicht des französischen Gouvernements ist, sich von den Zwischenfällen, welche aus der Prälatenversammlung hervorgehen können, offen und klar zu degagieren. Nichts natürlicher, als dass das Cabinet der Tuilerien durch seine neue Haltung die Prälaten dahin bedeuten will, sie hätten vorsichtig zu Werke zu gehen. In diesem Sinne kann man sagen, dass die Lösung sich nähert, aber dass sie noch nicht so nahe ist, wie die römischen „Patrioten“ hoffen. Es sollte mich nicht wundern, wenn die Bischöfe sehr vorsichtig wären, um Zeit zu gewinnen.“

Ein anderer Pariser Correspondent desselben Blattes schreibt:

Paris, 13. Mai. Trotz „Moniteur“ und seinem officiellen Schweif bleibt die politische Bedeutung der neapolitanischen Excursion des rothen Prinzen aufrecht. Die Absicht des Kaisers, die Piemontesen nach Rom zu lassen, sieht fest; aber so sehr er wünscht, Victor Emanuel in Rom einzuziehen zu sehen, so wenig wünscht er, dass der Papst von dort ausziehe. Er möchte gern Beide in Rom beisammen haben. Versteht sich der Papst hiezu nicht, und die Aussicht dazu ist wahrlich nicht sehr groß, dann freilich opfert man den Papst zu Gunsten des Galantuomo. Umsonst wird man aber dem König Ehrenmann Rom nicht lassen, man wird ein Honorar von ihm verlangen. Was für eines weiß man nicht gerade, aber das weiß man, dass Napoleon kein anderes Hinderniß gegen die Ausführung seiner geheimen Pläne bis jetzt im Wege stand, als die Furcht, in England anzustoßen, dasselbe immer mehr zu einer Annäherung an Oesterreich zu drängen und gleichzeitig die Anstrengungen zu fördern, welche Lord Bloomfield macht, um eine Ausöhnung der Ungarn mit ihrem König herbeizuführen. Um nun dieses Hinderniß zu beseitigen, hat Napoleon durch einen geheimen Agenten dem Lord Palmerston seine förmliche Absicht intimiren lassen, Rom zu räumen, sobald die Umstände erlauben, mit dem Beifügen, dass diese Umstände bald eintreten werden. Darum konnte Lord Palmerston im Unterhause mit so vieler Zuversicht von einer wahrscheinlichen und nahe bevorstehenden Einigung der Halbinsel sprechen. Gleichzeitig schickte der Kaiser Herrn v. Lavalette nach London, um eine gemeinsame Intervention in America zu erwirken. Palmerston nahm diese Eröffnungen günstig auf, verlangte aber gleichzeitig vom Kaiser ein bestimmtes Verprechen bezüglich der Räumung Roms. Der Earl of Granville, Präsident des geheimen Rathes, kam zu diesem Zweck nach Paris, unter dem Vorwande, seine Reise beziehe sich auf die Industrieanstellung. Der Kaiser verständigte sich mit Lord Granville, dann entschied man sich im Ministerrathe vom 28. April im Princip für die Räumung Roms und theilte diesen Beschluß dem englischen Botschafter mit, worauf England seinerseits sich bereit erklärte, in der amerikanischen Frage Hand in Hand mit Frankreich zu gehen. Das Honorar, welches Italien für diese Entscheidung wird zahlen müssen, ist das Geheimniß eines einzigen Mannes, England selbst kennt es nicht, und wenn der Prinz Napoleon etwas davon weiß, so weiß er gewiß nicht Alles. Um sich für die nahe bevorstehende Wendung seiner italienischen Politik eine Stütze zu schaffen, nähert sich der Kaiser immer mehr der Demokratie und Frankreich geht augenscheinlich einem demokratisch-militärischen Regierungssystem entgegen. Auch spricht man viel von einer Unterredung, welche der Kaiser mit einem berühmten Advocaten der republikanischen Partei gehabt. Der Kaiser habe ihn in die Tuilerien berufen und sich über die Coalition beklagt, welche sich bezüglich der Wahlen zwischen den Republikanern und den Orleansisten zu bilden scheinen. Man will der republikanischen Partei schmeicheln und sie einschläfern, bis jetzt scheinen jedoch diese Versuche nicht voranzugucken zu haben, und ich glaube, dass jedes Wahlcollegium dem Regierungscandidaten einen andern entgegenstellen wird. Man nennt unter diesen Oppositionscandidaten namentlich den Oberst Charras, den General Lamoricière, die Herren Thiers, Perier, de Remusat und La Sèverie.

Man versichert fortwährend, der Papst werde, wenn die Piemontesen in Rom einzuziehen, auf seinem eigenen Schiffe und unter eigener Flagge nach Venedig gehen. Die „Opinion Nationale“ dagegen schiebt ihn nach Würzburg und nennt diese Stadt den Sitz der deutschen Reaction. Wahrscheinlich hat sie einmal etwas von den Würzburger Conferenzen gehört und stellt sich unter denselben einen permanenten Congress von deutschen Reactionären vor.

haben würden. Heute prangt das Berliner Porzellan inmitten des Domes, wie es von Anfang an bestimmt gewesen war; um dasselbe gruppiren sich die prachtvollen Silbergeschenke, welche die Stadt Berlin dem Thronerben als Hochzeitsgaben verehrt hatte, Statuen, Holzschneidereien und andere hervorragende Kunstproducte.

In der nördlichen Hälfte des Domes hat Oesterreich das Hausrecht geübt. Hier steht eine geschmackvoll angeordnete Sammlung von Mobilien, bei denen das Holz durch Hirschgeweihe vertreten ist. Es ist das vollständige Mobilier einer Stube, wie man sich sie in einem Jagdschlösschen wünschen kann, und um diese interessanten Möbel aufzunehmen, ist in der That für sie ein kleines Jagdhaus aus sauber gearbeitetem Holze aufgeführt, dessen Außeres mit Schießwaffen und Jagdgeräthen decorirt ist. Nicht weit davon steht eine andere sogenannte „Trophäe“, zusammengesetzt aus Dittmar's Modérateurlampen, die so wohlfeil sind, daß der Besitzer schwerlich ein Stück mit nach Wien zurückbringen wird. Näher gegen das Centrum des Domes gerückt, steht ein großer Schaukasten, gefüllt mit seiner Galanterieware von Breul und Rosenberger aus Wien, der in diesem Industriezweige an den Engländern gefährliche Concurrenten hat, und zu beiden Seiten der Treppe, die von der Plattform des Domes nach dem nördlichen Transept hinabführt, wo die eigentliche österreichische Abtheilung sich streng von der Umgebung abgrenzt, stehen drei Mamorgruppen: Raebmann's Jason, Kipling's Mars und Venus mit Amor als Begleiter, und Dumainst's Samson und Delilah. Rings um diese Mamorwerke gruppiren sich mehrere Schaukasten: links einer mit kunstvoll gearbeiteten Goldwaaren von Volzani, im Centrum Buchbindarbeiten von Girardet, die was Geschmack in der Verwendung des Materials und Zartheit der Verzierungen betrifft, sich mit dem Besten ihrer Art messen können, und rechts einige wenige, durch Delicateffe der Fassung ausgezeichnete Diamant-Schmuckgegenstände von Robel aus Wien, deren profaischen aber notwendigen Hintergrund ein Policeman bildet.

Zwei Candelaber aus Crystallglas stehen auf dem ersten Treppenaufgang und würden mehr bewundert werden, hätten sie nicht im entgegengelegten östlichen Dome zwei fürchterliche Rivalen an Oesterreich's Glasandelabern, denen was Schönheit der Formen und der Glasprimen betrifft, die Palme gebührt. Vor ihnen am Eingange der Abtheilung thronen sich zu beiden Seiten böhmisches Glas aus der Harach'schen Fabrik auf, darunter Glasleuchter mit Bronceunterlagen, Trinkgefäße aus weißem Glase, Becher, Vasen u. dgl. in den schönsten Farbentönen, um werentwillen die böhmischen Fabriken von jeher herabhat. Zwischen diesen Glasammlungen hindurch treten wir in einem vieredigen Raum, in welchem das Porzellan der k. k. Fabrik vor Allem in die Augen fällt. Man kennt das Schätzbare dieser Erzeugnisse zur Genüge, und Neues ist darüber um so weniger zu sagen, als die Fabrik im Allgemeinen sich damit zu begnügen scheint, an ihrem alten Ruhme zu zehren. Colossale Vasen wie Sevres, Berlin und Worcester hat sie nicht geschickt, dafür einige Theeservice, deren Malerei so schön und harmonisch ist, wie keine zweite in der ganzen Ausstellung.

Im angrenzenden Salon treffen wir eine Sammlung tabellos ausgeführter Karten des k. k. geogr. Institutes (weshalb die k. k. Staatsdruckerei diesmal fehlt, ist ein Gegenstand des Räthfels und des allgemeinen Bedauerns) und an diesen reiht sich ein dritter Salon für musicalische Instrumente. Das Urtheil über diese, wie über alle anderen Ausstellungsgegenstände überlassen wir getrost der Jury, der allein eine auf Sachkenntniß gegründete Kritik zusteht, und die allein gehört zu werden verdient. Erwähnen dürfen wir aber sogleich hier schon, daß die Wiener Fortepianos von Bösendorfer (einem derselben wird der Ehrenplatz unter der Domkuppel eingeräumt werden) wegen der Fülle ihres Tones, der Einfachheit ihrer Mechanik, der Solidität der Arbeit und der den Engländern ganz unbegreiflichen Wohlfeilheit unter den hiesigen Musikern ungeheure Bewunderung finden. Gelingt es der genannten Firma, die hier noch immer herrschende Ansicht zu widerlegen, daß Wiener Flügel dem schnell wechselnden Klima Englands nicht Stand halten können, dann würde es uns sehr wundern, wenn sie sich nicht einen colossalen Absatz für England und dessen Colonien eroberte. Daß wir mit diesen Bemerkungen die übrigen Wiener Firmen nicht in den Schatten setzen wollen, bedarf weiter keiner Bemerkung. Zunächst am Instrumentensale, in dem Blasinstrumente reich vertreten sind, treffen wir in einem besonders abgetrennten Raum eine Sammlung physikalischer Apparate und ein Lager von Meerschammpfeifen, in denen Wien heute wie jemals das ausschließliche Monopol besitzt. Möbel aller Art, von den einfachsten Formen, wie sie aus künstlich gebogenem Holze hervorgehen, bis zu den mit überreichem Schnitzwerk versehenen füllen den Salon, daneben Uhren, ausgezeichnet durch Schönheit der Arbeit und Wohlfeilheit, Schlosserarbeit, feine Metallwaaren in reicher Abwechslung. Säbelflingen, die friedlichen Werkzeuge des Ader- und Gartenbaues, Messer, Sensen, Handwerkzeuge, Eisenbahnwagen, Eisenbahnschienen, Schrauben der mannigfaltigsten Art und unter Anderem auch eine 4 1/2 Zoll dicke Eisenplatte als Segment eines Schiffsanzers. Es ist unmöglich, jeden einzelnen Gegenstand hervorzuheben, oder auch nur die hervorragendsten Erzeuger zu nennen, diese ganze Abtheilung gehört mit zu den besten und instructivsten des Kaiserstaates.

Italien. Turin, 13. Mai. Nächsten Sonntag wird im Saale des Theaters Victor Emanuel eine Versammlung von Emigrirten stattfinden, welche die Gründung einer Gesellschaft beabsichtigen, die, unabhängig von der Regierung, sich der Emigration annehmen und den dürftigen Flüchtlingen Unterlunft gewähren soll. Auch der „Principe di Piombino“ ist dem Gründungscomité beigetreten und es sollen sich an der Gesellschaft nicht bloß die italienischen Emigrirten, sondern auch jene anderer Länder betheiligen, welche der italienischen Sache Dienste leisten. — Der Prinz von Carignan wird gegen den 25. d. nach London reisen. — Die Zahl der Arbeiter, welche von verschiedenen Körperschaften hier und in den Provinzen zur Ausstellung nach London geschickt werden, beträgt 106 und die zu diesem Zwecke votirte Summe 181,500 L.

— Aus Rom 8. wird dem „Cost.“ gemeldet, der Papst habe dem König Franz die Corvette „Immacolata Concezione“ zur Verfügung gestellt, es sei Befehl gegeben, die Reisevorbereitungen zu beginnen, und es scheint, daß der König den Besungen Napoleons zuvorkommen wolle.

Turin, 13. Mai. Die Società Emancipatrice von Genua hat in vielen Tausenden von Exemplaren einen von Garibaldi als Präsidenten und sämmtlichen Mitgliedern des Ausschusses unterzeichneten Aufruf an die Römer erlassen, worin dieselben zur Action aufgefordert werden, unter dem feierlichen Schwur, daß die Patrioten des übrigen Italiens ihnen zu Hilfe kommen und Leben und Blut in die Schanze schlagen werden, um Rom Italien und Italien Rom zurückzugeben. Die Sprache des Aufrufes ist die gewöhnliche pathetisch-bombastische und gewinnt nur deswegen an Bedeutung, weil sie mehr gegen die Franzosen als gegen den römischen Stuhl gerichtet ist. Die „Opinione“ beklagt diese Ausfälle gegen die Franzosen sehr und macht darauf aufmerksam, daß, wenn irgend etwas der Reaction angenehm sein kann, ein Conflict zwischen der römischen Bevölkerung und den französischen Truppen dies sein würde. Die eigentlichen Organe des Ministeriums beobachteten bisher ein eigenthümliches Schweigen über dieses Actenstück. Von dem kurzen Aufenthalt des Königs in Salerno erzählt man Folgendes: Als der Syndicus dieser Stadt mit einer etwas zu schmeichelhaften Anrede gedenkt hatte, erwiderte Victor Emanuel, daß er so viel Lob nicht verdiene, daß allerdings schon gethan, aber noch viel mehr zu thun übrig sei; allein, daß er im Vertrauen auf die Liebe seiner Völker entschlossen sei, das Schwerste auf sich zu nehmen, um die gänzliche Befreiung der Halbinsel zu erwirken. — Sire! erwiderte der Syndicus, Salerno wird für S. M. und Italien den letzten Heller und das Blut seiner zartesten Kinder opfern. — Ich danke Ihnen, sagte der König, für Ihre patriotischen Gesinnungen und wir werden vielleicht in Wäldern an dieselben appelliren müssen. — Sire, frug der Syndicus, gehen wir nach Rom? — Freilich gehen wir hin, erwiderte Victor. Wenn Ihr dahin zu gehen wünscht, so muß ich hingehen, denn ich habe es beschworen! (Tr. Ztg.)

Neapel, 13. Mai. Prinz Napoleon ist eingetroffen und wurde feierlich empfangen. Auf dem Platz del Plebiscito fand ihm zu Ehren eine populäre Demonstration statt; die Nationalgarde bildete Spalier. Der König erwartete ihn am Eingange der Gemächer. Hierauf zeigten sich beide auf dem Balcon. Prinzessin Clotilde ist nicht mitgekommen. — Gestern gab der k. Hof den englischen und französischen Officieren ein glänzendes Bankett in Pompeji. — Das „G. di Napoli“ sagt, die offenbare, wiederholt gezeigte feindselige Haltung der Canoniker der hiesigen Domkirche habe den Siegelbewahrer gezwungen, sie der höchsten Verwaltungsbehörde anzuzeigen, damit das Gesetz gegen sie in Kraft trete. — Unter den der Eisenbahngesellschaft vertragmäßig auferlegten Bedingungen befindet sich auch die Errichtung einer mechanischen Anstalt in Neapel.

Giovanni Andrea Romeo, der Veteran der calabresischen Revolutionäre, deren Kämpfe er von 1799 bis 1862 mitmachte, ist in San Stefano, seiner Heimat gestorben.

Genehmigung haben solche Institutionen nie den gewünschten Erfolg und führen zu keinem Resultat. Sind einmal diese Statuten der Commission und der Grundriß bestätigt, so kann zur Befriedigung der Interessen Einzelner davon nicht mehr abgegangen werden; ferner müßten diese Statuten der Commission auch die Aufsicht über die Materialien, die Bauart und die Feuerficherheit der Bauten verleihen.

Die Aufsicht über die Güte der Materialien und die Bauart, ist nach den bisherigen traurigen Erfahrungen leider nirgends so dringend geboten wie eben bei uns in Arab, denn es bleibt immer merkwürdig und unerhört, daß der Pfand eines Zimmers in einem vor kaum einigen Monaten neuerbauten Hause einfallen konnte, was freilich nur dadurch veranlaßt wurde, weil das Gebälge und die Dräme verkauft waren. Daß hierbei kein Menschenleben zu beklagen ist, ist nur dem glücklichen Umstande zuzuschreiben, daß der erste Stock noch unbewohnt, im ebenerdigen Zimmer aber zu jener Zeit zufälligerweise Niemand anwesend war, was bei derartigen Ereignissen aber nicht immer der Fall zu sein pflegt. Wie viele Mauern und Keller stürzten außerdem schon ein, und wie viel Menschenleben fielen dieser Nachlässigkeit leider schon zum Opfer, bloß weil die Ziegel, meist schlecht gebrannt, bei dem geringsten Stoß zerbröckeln oder das Holz verfault ist, und doch werden diese Gegenstände gewissermaßen unter den Augen der Behörde gefertigt. Schreiber dieses war selbst Augenzeuge, daß, wörtlich genommen, für den Dachboden eines hochhohen Hauses auf dem Hauptplatze verfaultes Holz verwendet wurde. Die Schuld liegt übrigens nicht immer am Baumeister allein, weil sehr oft der Bauherr die Materialien liefert und der Bauunternehmer gezwungen ist alles zu verwenden, was er bekommt, und wenn der Baumeister selbst die Materiallieferung übernimmt, ist er nicht selten genötigt, den Bau um einen so gedrückten Preis herzustellen, daß es unbedingt sein Hintergedanke sein muß, schlechte Materialien zu benutzen. Wenn daher die Behörde der Abstellung kleinerer Mißbräuche ihre Aufmerksamkeit zuwenden, so steht zu hoffen, daß solche wichtige Dinge ihr um so weniger entgehen werden. Diese Nachlässigkeit datirt übrigens nicht erst von heute, und stammt nicht aus ein- oder zweijähriger Gewohnheit, sondern sie besteht leider schon seit längerer Zeit, und liegt in den verschiedenartigsten Verhältnissen, folglich kann dieser Mangel weder Einzelnen, noch den zeitweilig wechselnden Behörden zugeschrieben werden. Doch da bei allen Arten Bauten, so wie bei Pflasterungen, Gassen- und Plätze-Regulirungen sich schon so viel Mißbräuche und Scandale ereigneten, läßt sich billig erwarten, daß das jetzt bestehende städtische Municipium diese Angelegenheit und die allgemeinen Wünsche des Publikums gebührend berücksichtigen und die oben erwähnten Statuten der Verschönerungscommission und den Grundriß, wenn sie die höhere Genehmigung erhalten, sofort ins Leben treten lassen werden.

Es war hier nicht meine Absicht, mich in Details einzulassen, so viel kann man übrigens im Vorhinein schon sagen, daß die Verschönerungs-Commission während der Dauer einer Bauunternehmung nicht allein bei Bezeichnung der Linie gegenwärtig sei, sondern auch die gehörige Tiefe des Fundaments und die Höhe aller Theile des Gebäudes, das Dach und die Holzmaterialien beschließen und überwachen. Beim Legen eines neuen Pflasters möge dasselbe nicht erst dann untersucht und in Augenschein genommen werden, wenn es schon mit Sand bestreut ist, und folglich die Mängel nicht mehr so genau sichtbar sind, sondern vor dessen Einstreuung mit Sand, und soll diese Untersuchung nicht die Aufgabe des Ingenieurs allein sein, sondern der Verschönerungs-Commission überhaupte. Damit jedoch die periodische Befichtigung der Bauten von Seite der Commission den Bauherrn nicht zu sehr belästige, mögen die Mitglieder derselben diese Beschau für einen Ehrendienst halten, und nicht für jeden im Interesse des Gemeinwohles unternommenen Schritt eine Bezahlung beanspruchen. In dieser Angelegenheit wäre es daher am zweckmäßigsten, gleich im Vorhinein durch Ingenieure und Techniker eine Berathung abhalten und bestimmte Normen feststellen zu lassen.

Josef Ropcsanyi.

Neuestes.

Kassel, 16. Mai. General Willisen ist heute mit dem letzten Abendzuge nach Berlin zurückgekehrt. Eine offizielle Antwort der kurfürstlichen Regierung auf die Forderungen Preußens, wurde noch nicht erteilt. Den Landbürgermeistern wurde befohlen, die die Wahlordnung betreffenden Adressen an den Bundestag zu consensieren.

London, 16. Mai. Im Unterhause sagte Cahard gestern in Beantwortung einer Interpellation Bartons: Spanien fahre fort auf Cuba Sklavenhandel zu treiben, aber es seien darüber in Madrid Vorstellungen gemacht worden. Was den Sklavenhandel in den östlichen Gegenden Afrikas anbelangt, so habe Lord Cowley die Aufmerksamkeit der französischen Regierung darauf gelenkt. Eine Untersuchung sei angeordnet.

Neapel, 15. Mai. (Ueber Paris.) Das „Giornale di Napoli“ schreibt: Die Ankunft des Prinzen Napoleon möge keine verfrühten Hoffnungen in Bezug auf die römische Frage erzeugen, die entfernt davon die Lösung dieser letzteren zu beschleunigen, im Gegentheil diese hemmen könnten.

Die Ankunft des Prinzen, wiewohl er keine besondere Mission hat, versichert noch mehr die zwischen dem Kaiser und dem Könige obwaltende herzliche Uebereinstimmung.

Brüssel, 16. Mai. Die heutige „Independance“ enthält ein Telegramm des Inhaltes: Die zweite holländische Kammer hat heute mit 47 gegen 7 Stimmen den die Maasflußfrage betreffenden Vertrag mit Belgien verworfen.

St. Petersburg, 16. Mai. Ein Decret des Kaisers befiehlt die Eröffnung der Seehäfen von Nikolajew und Cherson für ausländische Schiffe, und die Errichtung von Zollämtern mit 1. Juni.

Tagesneuigkeiten.

(Vergnügungszug.) Die Unternehmer des Vergnügungszuges von Wien nach Paris und London veröffentlichten nun auch ein Reise-Programm für die Teilnehmer. Darans ist ersichtlich, daß die betreffenden sämmtlichen Bahnverwaltungen der Unternehmung für die Hin- und Rückfahrt eine Preisermäßigung von 60 Percent zugestanden haben. Das größte Hotel in Europa, „Grand Hotel du Louvre“ in Paris, hat gleichfalls eine Preisermäßigung von 30 Percent für die Gäste aus Oesterreich bewilligt; die früheren Wiener Geschäftsleute E. Sonhammer und Böhl, derzeit Besitzer des großartigen Restaurations-Unternehmens „The London Pavilion“, haben sich mit den Unternehmern in Verbindung gesetzt und übernehmen die Logirung der Gesellschaft in den besten Gasthöfen der City. Die Table h'ots findet in einem Speisesalon, der 1000 Couverts faßt, statt. Besonders hervorzuheben ist noch, daß am Pfingstmontag ein Separatzug nach St. Cloud und Versailles arrangirt wird, so daß in ersterem zunächst das Gabelfrühstück, in letzterem aber ein Festdiner im Freien servirt wird. Der Polizeiminister Freiherr v. Mesfery hat gestattet, daß die gesammelten Pässe der Reisegesellschaft zwei Tage vor der Abreise nach Salzburg gesendet werden können, wo bei Ankunft des Zuges dieselben bereits mit dem Austrittsvisum versehen werden, so daß kein Aufenthalt nöthig ist. Die von den Teilnehmern einfließenden Gelder werden täglich an das Bankhaus Stamer-Mayer abgeführt, welches die Zahlungen an die Eisenbahn-Direction leistet und successive laufende Anweisungen erfolgt. Alle Contracte, welche die Unternehmer in Paris und London abgeschlossen haben, liegen an der Cassa der Kaiserin Elisabeth-Eisenbahn zur Einsicht bereit.

Eine Circularverordnung des k. k. Kriegsministeriums vom 3. Mai d. J. gibt jene Bestimmungen bekannt, welche zur Regelung des Vorganges bei Requisitionen der Militärgerichte an k. ungarische Gerichte zur Erwirkung des Vollzuges von Executionen in Streitigkeiten zu gelten haben. Hiernach sind Requisitionen zur Erwirkung einer gemeinrechtlichen Execution in Ungarn an die k. ungarische Hofkanzlei zu leiten, und zu diesem Ende unter Anschluß einer amtlich beglaubigten ex officio Abschrift des motivirten Erkenntnisses oder sonst zu Grunde liegenden Executionsurkunde dem Justizministerium vorzulegen. Requisitionen um Vornahme einer wechselseitigen Execution in Ungarn sind an das k. ungarische Wechsel-Appellationsgericht zu Pest zu richten, und unter Anschluß einer amtlich beglaubigten Abschrift des zu Grunde liegenden Klagewechsels durch das vorgesezte Oberlandesgericht unmittelbar dahin zu senden. Die Militärgerichtsbehörden haben sich in dem ersten Falle an das Kriegsministerium, im letzteren an das allgemeine Militär-Appellationsgericht zu wenden.

(Abschluß des Processes Köppert.) Am 14. d. M. langte in Linz ein an das Landesgerichts-Präsidium gerichtetes Telegramm des obersten Gerichtshofes an, nach welchem die letzte Instanz das im Process Köppert erlassene Erkenntniß des k. k. Oberlandesgerichtes Wien, wornach Baron Köppert aus Unzulänglichkeit der Beweismittel von der Anklage loszusprechen sei, bestätigt und verworfen hat, den Baron Köppert in Anwendung des §. 316 St. P. D. sofort seiner Haft zu entlassen. Dieser h. Erlaß wurde dem Genannten um 4 Uhr Nachmittags publicirt und ist derselbe auch sofort entlassen worden, worauf er am 15. d. M. Morgens um 7 Uhr in Begleitung seiner Familie nach Grein abgereist ist.

Aus Breda, 10. Mai schreibt man der „Erfelder Zig.“: Am 1. Mai war ich in meiner Vaterstadt Enschede Zeuge von dem Einzuge Sr. Maj. Wilhelm's III. Da fand ich die Stadt und die Fabriken in ihrer Umgebung schön geschmückt in jungem Maigrün wie eine Braut; und nun was fand ich bei meinem getrigen Besuche? Die schöne Braut auf der Todtenbahre! Am 7. d., Mittags 1 Uhr, brach in einer ärmlichen Wohnung in einer der Vorstädte Feuer aus, das sich beim starken Süd-Ost Winde auf eine Baumwoll-Spinnerei am Stadtgraben schlug, von da in die Stadt auf die alte römische Kirche, und nun durch mehrmaliges Wenden des Windes so rasch sich verbreitete, daß inner sechs Stunden Stadt und Vorstädte mit vier Dampf-Spinnereien, eif. Webereien, Färbereien, vier Kirchen, Rathhaus, Schulen und Alles, Alles darniederlag, und die meisten der 4-5000 Einwohner nichts als das nackte Leben retten konnten. Ein gränzenloser Jammer! und obwohl noch drei große Spinnereien nebst Weberei von 500 Stühlen, fünf von circa 200 Stühlen, die an den Vorstädten lagen, geblieben sind, so ist doch den Fabrikanten der meiste Vorrath an Garn verbrannt, und so irren Tausende ohne Dach und Arbeit umher. Drei Kinder meines Bruders habe ich aus einem Bauernhäuschen aufgesucht und nach hier mitgenommen, konnte aber die meisten meiner Verwandten nicht auffinden, da ich in den Ruinen nur Fremde und keine der früheren Einwohner fand. Große irdische Güter sind untergegangen. Eine alte Dame und ihr Bruder haben 300.000 Gulden in Staatseffecten verloren, ein reformirter Prediger 24.000 Gulden u. s. w.

Die drei in Mailand verhafteten Banknotenfälscher heißen Antonio Nola, Giovanni Toppan und Heinrich Corty; die ersten beiden sind Benetianer, letzterer ein Württemberger und seit zwei Jahren hier angeseßelt. Der Hauptunternehmer war der Ingenieur Nola; Corty hatte die Lithographie zu besorgen. Man fand 400 St. Noten, darunter 200 Pferr. 10-fl.-Noten. Auf die Fabrication der letzteren scheint ihr Hauptangewerk gerichtet gewesen zu sein und ohne Zweifel hatten sie anderwärts einen Helfershelfer, um den Absatz zu vermitteln.

Unter den Umständen, welche zur Entdeckung und Festnehmung der Gauner führten, die das Bankhaus Parodi in Genua herauften, wird auch hervorgehoben, daß eines der Sacktücher, deren sie sich nebst den Stricken zum Binden und Knebeln ihrer Opfer bedienten und das der Polizei in die Hände fiel, die Anfangsbuchstaben C. P. trug. Bei näherer Nachforschung ergab sich, daß in den neuesten Acten der Polizei von Bologna ein gewisser Generi Pietro figurirt, dessen Personbeschreibung genau mit den Angaben des Angefallenen im Hause Parodi übereinstimmte, der mit dem betreffenden Sacktüche verbunden worden war. Diese Spur wurde weiter verfolgt und führte endlich zur

Festhaltung des Schooners „Amor di Patria.“ Dieser, nach dem schwarzen Meere bestimmt, hatte bereits, vom Dampfer „Utilino“ remorquirt, den Hafen verlassen, wurde aber vom „Montebello“ zwischen Nervi und la Foce eingeholt. Der Capitän desselben, Tarabotti von Perici, wurde sammt der Mannschaft ebenfalls verhaftet. Die Namen der sechs Gauner werden vom „Monitore die Bologna“ folgen-dermaßen berichtet: Generi Pietro, Rossi (angeblich Nobilität), Garico, Satti Giovanni, Cabattini Agostino, Minarelli Giuseppe, Nanni Ermenigildo. Herr Fontana, Generaldirector des Departements der öffentlichen Sicherheit im Ministerium des Innern, hat sich selbst hierher begeben, um die Verhafteten zu verhören. Ein von den Gaunern kurz vorher ins Meer geworfenes Padet mit 50 St. 1000 l. Noten, wurde von der Strömung und vom Winde gegen das Ufer bei S. Nazario getrieben, wo ein Knabe es fand.

Handels- und Börsennachrichten.

Die Lebensfähigkeit der Kukuruz-Brennerei.

In Nr. 128 der „Arader Zeitung“ habe ich nachgewiesen, daß die Besteuerung der erzeugten Spiritusgrade die Lebensfähigkeit der betriebmäßigen Kukuruzbrennerei stark bedrohe.

Die Kukuruzbrennerei verdient aber den besondern Schutz der Regierung sowohl aus volkswirtschaftlichen als rein finanziellen Rücksichten, indem sie allein Ungarn vor Import von fremden Spiritus zu schützen vermag, — da Kartoffel bekanntlich im Sommer nicht geerntet werden und bei einer Mißernte selbst für den Winter nicht ausreichen, — belebt sie im Allgemeinen den Handel, verschafft durch ihren Bedarf an Kukuruz dem beschaffenden Landmanne leicht Geld zur Bearbeitung auf die Hälfte und beschäftigt viele, mitunter auch solche Arbeiter, die sonst gefährliche Vagabunden werden könnten; somit bereichert sie den Staatsschatz durch die Verzehrungssteuer direct und durch die Steuerfähigkeit des Landmannes indirect.

Es ist also einleuchtend, daß die Spirituszeugung aus Kukuruz einen gerechten Anspruch auf gesetzliche Begünstigung habe.

Diese Begünstigung ist aber nicht in einer Herabsetzung des Steuersatzes für Kukuruzspirit zu suchen; eine solche würde wohl dem Aerar schaden, dem Handel aber keinen Vortheil bringen. Liegt es doch in der Natur einer Verzehrungssteuer, daß beim Export des versteuerten Objectes ein Theil des bezahlten Steuerquantums zurückkehren werde; die Regierung kann aber — abgesehen von der Schwierigkeit, den Stoff zu ermitteln, aus welchem der fragliche Spiritus erzeugt worden sei — nur in demselben Verhältnisse vergüten, als sie empfangen hatte; und der Speculant an gros würde beim Ankauf von Kukuruzspiritus dies in Rechnung bringen.

Es liegt hingegen in der Natur eines jeden gewerblichen Unternehmens, daß das hiezu erforderliche Betriebscapital der Maßstab seiner Rentabilität bildet; je weniger ein Fabrikant in die Lage kommen kann, aus Geldmangel entweder sein Material auf Credit kaufen oder sein Product im Vorhinein abschließen zu müssen, desto nutzbringender wird sein Geschäft.

Eine solche Verminde rung des Betriebscapital's, respective Erhöhung der Rentabilität der gewerbemäßigen Kukuruzbrennerei läßt sich durch einen derselben zu gewährenden Steuercredit erzielen.

Die Steuer sollte nämlich in Folge einer zu erlangenden Begünstigung erst ein Monat nach Erzeugung des periodisch amtlich registrirten Spiritus erlegt werden; wenn aber der Erzeuger das wirklich noch vorhandene Erzeugniß als zur Speculation oder zum Export bestimmt erklärt, so sollte dieser Spiritus unter amtlichem Siegel noch weitere 6 Monate unversteuert bleiben können.

Durch eine solche Begünstigung würde nicht nur die Rentabilität gesteigert, sondern es dürfte hiedurch der Kukuruzspirit ein beliebtes Speculationsobject werden, und die Kukuruzbrennerei dürfte, während sie sich bei guten Kartoffelernten — mit wenig Gewinn begnügt — durch den Steuercredit aufrecht erhält, bei Kartoffelmissernten gute Ertragsgeschäfte machen und — wie dies bei der Landwirthschaft üblich ist — einen Durchschnittsertrag berechnen.

M. Löwinger.

Wiener Fruchtbörse vom 17. Mai 1862.

Weizen, Perjamoscher loco Raab 88-89 Pfd. 5 fl. 2 fr., 87 Pfd. 5 fl. 25 fr.; Banater loco Raab 87 Pfd. 5 fl.; Maroscher loco Wieselburg 86 Pfd. 5 fl., 87 Pfd. 5 fl. 10 fr.; Maroscher loco Wieselburg 87 Pfd. 5 fl. 10 fr.; Weissenburger loco Weissenburg 84 Pfd. 4 fl. 10 fr. — Korn, slovakisches, loco Wien 79-80 Pfd. 4 fl. 15 fr. — Umsatz in Weizen 30.000 Mägen.

Concurrenz. Emanuel Kohn, Kaufmann aus Szantó, am 22., 23. und 24. Mai beim Abauer Comitatsgericht, Litiscurator Advocat Gabriel Bájai. Karl Csághar, Kaufmann aus Gyula, am 15. Mai und drei darauffolgenden Tagen beim städt. Gericht, Litiscurator Advocat Michael Huska. Ludwig Rosenthal, Lieferant in Szegedin, am 19., 20. und 21. Mai b. städt. Gericht, Litiscurator Advocat Carl Wagner. Gegen A. G. Sonnenberg, Weinhändler in Pest, 10., 11. u. 12. Juli b. städt. Gericht, Litiscurator Advocat Adolf Slovik. — Aufgehoben: Moriz Blau in Stuhlweissenburg und Carl Kereftes in Debreczin und dessen Gattin.

Citationen. Emerich Buda in der Sache des Verwarb Szejden pr. 430 fl., am 10. Juni b. Arader Wechselgericht. Peter Voshilla aus Vojtel, Temesker Com., hat sich binnen 1 Jahre beim Comitatsgericht zu stellen.

Wien, 15. Mai. (S p i r i t u s.) Die Stagnation hält in harinädiger Weise an, und sind gar keine Aufschüben auf einen lebhaften Verkehr vorhanden, da in der herannahenden warmen Jahreszeit sich der Consum in der Regel verringert. Auf dem Triester Plage stockt das Geschäft vollends und sind die dortigen Vorräthe sehr stark, daher auch die Preise fortwährend gedrückt bleiben. Die hiesigen Raffineure sind in Ermanglung von Aufträgen gezwungen, den Betrieb auf ein Minimum zu reduciren, was auf das Wiener Platzgeschäft einen sehr deprimirenden Eindruck aus-

mor di Patria. Dieser, hatte bereits, vom Hafen verlassen, wurde Perdi und la Foce eingekapert. Die Namen der drei die Bologna folgen. Rossi (angeblich Nobilität) Agostino, Minarelli Fontana, Generaldirektor Sicherheit im Ministerium begeben, um die den Gaunern kurz vor dem 50 St. 1000 L. No. vom Winde gegen das ein Knabe es fand.

Kennzeichen.
Kultur- Brennerei.

ung habe ich nachge-
eugten Spiritusgrade die
Kultur-Brennereien stark

aber den besondern Schutz
erhöhen als rein
allein Ungarn vor Im-
gen vermag, — da Kar-
gebrennt werden und bei
ter nicht ausreichen, —
el, verschafft durch ihren
Landmann leicht weder
beschäftigt viele, mit-
gefährliche Vagabunden
den Staatschatz durch
die Steuerfähigkeit

die Spritzerzeugung aus
auf gesetzliche Begünsti-

cht in einer Herabsetzung
zu suchen; eine solche
dem Handel aber keinen
in der Natur einer Ver-
des versteuerten Objectes
um zurückzuerhalten werde;
den von der Schwierig-
welchem der fragliche Spi-
demselben Verhältnisse
und der Speculation an
trazspiritus dies in Rech-

r eines jeden gewerblichen
berliche Betriebscapital der
je weniger ein Fabrikant
Bedmangel entweder sein
in Product im Vorhinein
ughringender wird sein

Betriebscapitals, respec-
gewerbmäßigen Kaku-
derselben zu gewährenden
Folge einer zu erlangen-
nach Erzeugung des perio-
erlegt werden; wenn aber
ehandene Erzeugniß als
nimmt erklärt, so sollte die-
noch weitere 6 Monate

g würde nicht nur die
dürfte hiedurch der Kaku-
object werden, und die
sie sich bei guten Kar-
begünstigend — durch den
erfolgreichsten gute Er-
es bei der Landwirtschaft
tag berechnen.
W. Löwinger.

17. Mai 1862.
ab 88—89 pfd. 5 fl. 2
loco Raab 87 pfd. 5 fl.;
5 fl., 87 pfd. 5 fl. 10
pfd. 5 fl. 10 fr.; Wei-
4 fl. 10 fr. — Korn,
4 fl. 15 fr. — Umsatz
Kaufmann aus Szántó,
Abaujer Comitatsgericht,
Karl Csághár, Kauf-
und drei darauffolgenden
curator Advocat Michael
at in Szegedin, am 19.,
Littiscurator Advocat
enbergh, Mehlsändler in
ot. Gericht, Littiscurator
ben: Moriz Blau in
in Debreczin und des-

in der Sache des Bern-
Juni b. Ackerer Wech-
tel, Temeser Com., hat
gericht zu stellen.
t u. s.) Die Stagnation
sind gar keine Ausfisch-
handen, da in der her-
der Consum in der Re-
blage stockt das Geschäft
träge sehr stark, daher
t bleiben. Die hiesigen
Aufträgen gezwungen,
reduciren, was auf das
simirenden Eindruck aus-

Die Producenten in den Provinzen halten ihre Waare
aus, so lange sie können und hoffen, später dennoch bessere
Preise zu erzielen, was aber jedenfalls eine gewagte Vor-
aussetzung ist. Trotz des schlechten Geschäftsganges setzen
viele Brennereien den Betrieb fort, theils weil sie noch
große Vorräthe an Rohstoff haben, andererseits aber, weil
sie das Vieh nicht verkaufen können. Wir haben heute aber-
mals einen Rückgang zu notiren: prompte Waare ist zu 55
kr. angeboten, ohne Beachtung zu finden. Lieferungsware
ohne Umsatz. Preise nur nominell.

Wien, 15. Mai. (Seid e.) Der Seidenhandel
bewegt sich gegenwärtig innerhalb enger Grenzen, da sich
Niemand in große Geschäfte einlassen will, bis man etwas
Näheres über die Raccolla wissen wird. So weit man den
Berichten glauben schenken darf, geht die Fäutung regel-
mäßig vor sich, und tritt die Kaupenkrankheit, welche seit
einigen Jahren vorherrschend war, heuer nur sporadisch auf,
so daß man zu den besten Erwartungen berechtigt ist. Die
Seidenpreise blieben unverändert, der Absatz hier ist schwach,
seine Sorten sind gesuchter, fehlen aber, auch an den italia-
nischen Plätzen gebracht es an classischer Waare. Die Wand-
fabrication leidet unter dem Einfluß der Mode des Tragens
von Schmuckfedern, wodurch auch der Seidenconsum schwä-
cher ist.

Wiener Börse vom 16. Mai. Das Morgenge-
schäft eröffnet in Credit-Actien 219.60, 70. — Nordbahn
226.30, 40. Franz. Staatsbahn —
Das heutige Vorgegeschäft nahm im Beginn eine bessere
Stimmung für Creditactien auf. In Nordbahn zeigte sich
ein vermehrter Begehrt und sie erhöhten sich rasch bis 226.70.
Creditactien hoben sich auf 220.40. Nach einer geringen
Ernattung im Geschäftsverlauf war der Schluß höher.
Carl Ludwig-Bahnactien 239 Geld.
Um halb 1 Uhr Erklärungszeit:
Creditactien 220.20, 30.
Nordbahn 226, 20, 30.
Franz. Staatsbahn 272, 50. —
National 84.80, 90.
5pCt. Metalliques 71.80, 72.
Banfactien 848, 849.

Zemesbarer l. l. Lotto-Ziehung vom 17. Mai 1862.
78 89 47 82 8

Verstorbene zu Arad.
Innere Stadt.
9. Mai. Sudel Josef, Tagelöhnersohn, g. u., 1 Jahr, Bohnenfieber.
— 10. Sürsch Franz, Tischlersohn, r. l., 6 Monat, Diarrhoe. — Anna
Strauber, Zimmertrübs-Adjunktensgattin, r. l., 35 Jahr, Abzehrung. —
11. Johanna Strauber, Zimmertrübs-Adjunktensgattin, g. n. u., 25
Jahr, Abzehrung. — Julie Anna, Schneidermeistersgattin, g. n. u., 25
Jahr, Geburt. — Medve Gustav, Conducteursohn, r. l., 3 Jahr, Ruhr.
— Kypstor Georg, Tagelöhnersohn, g. n. u., 6 Monat, Krämpfe. — 12.
Kosalia Bajda, Zimmermannssohn, ref., 3 Monat, Fraisen. — 13. Do-
man Anna, Gärberstochter, ref., 8 Jahr, Krämpfe. — 14. Miklósi De-
meter, Advocat, g. n. u., 57 Jahr, Lungentzündung.
Bernaava.
10. Mai. Stefan József, Tagelöhnersohn, ref., 7 Jahr, Gebirn-
entzündung. — 11. Josef Ekes, Näherersohn, r. l., 5 Monat, Krämpfe.
— Apollonia János, Tagelöhnersgattin, r. l., 7 Tag, Schwäche. — 13.
Julia Gyarmati, Tagelöhnersgattin, ref., 2 Jahr, Gebärmutterentzündung. —
14. Theresia Megyes, Seidenmacherstochter, r. l., 8 Monat, Zahnen.

Wochenmarktpreise vom 16. Mai 1862.

Wiener Mehen	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	30	4	—	3	50
Halbfrucht	3	30	3	20	3	10
Korn	3	15	3	10	3	—
Gerste	2	—	1	90	1	80
Hafer	1	80	1	75	—	—
Kukuruz	3	20	—	—	—	—
Hirse	7	—	—	—	—	—
Wundmehl Str.	8	50	—	—	—	—
Sammelmehl	8	—	—	—	—	—
Weißpohl	7	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	2	10	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz Kstf.	11	—	—	—	—	—
Zerreichenholz	10	—	—	—	—	—

Abonnement
ARENA. Nr. 2.
Sonntag den 18. Mai 1862,
unter Leitung des Directors Sigmund Deutsch:
Ein Bräutigam,
der seine Braut verheiratet.
Luftspiel mit Gesang in 1 Act.
Hierauf:
Die Köchin als Künstlerin.
Tragi-komische Solo-Scene mit Gesang, ausgeführt von Fr. Gallmeier.
Die Leiden eines Choristen.
Luftig, Chorist Fr. Stainl.
Hans und Bärble.
Solo-Scene mit Gesang, vorgetragen von Fr. Gallmeier.
Zum Schluß:
Eine Vorlesung bei der Hausmeisterin.
Poffe in 1 Act von Alexander Bergen.
Anfang halb 7 Uhr.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien
vom 17. Mai 1862.

5% Metalliques	71.80
5% National-Anleihen	84.85
Banfactien	842.—
Creditactien	219.20

Wechsel-Cours.

Silber	130.65
London	132.25
Dukaten	6.27

Lizitations-
Kundmachung.

Von Seite des Comitatsgerich-
tes zu Arad wird bekannt gegeben,
daß über Einschreiten des Herrn
Johann v. Wohus gegen den Mä-
csaer Grundbesitzer Peter v. Esz-
novits puncto 10,000 fl. C.-Mze
und Nebengebühren die Feilbie-
rung des Herrschaftsgutes Mácsa
und Simánd, welches im Grund-
buchprotocoll Nr. 1 und 363
aufgenommen, und auf 2,465,733 fl.
52¹/₁₀ kr. öst. W. gerichtlich ge-
schätzt worden ist, im Wege der
Licitation bemilligt worden.
Hiezu werden zwei Termine, n.
z.: **24. Juli und 6. October**
1862, jedesmal um 10 Uhr Vor-
mittags, im hierortigen Grund-
buchsamte bestimmt, wodon sämt-
liche Hypothekargläubiger und Par-
teien verständigt werden.
Arad den 23. April 1862.

Weineffig-
ESSENZ,
einfach, „doppel“ und
Trippel-Qualität, ist en-
gros und en detail zu
möglichst billigsten Preisen
zu haben bei
Samuel Walter,
Schlangengasse
Nr. 4.

In der Segá auf dem Duschaf-
schen Ziegelgrund sind schon, und
fortwährend gut gebrannte
Mauerziegel
zu haben. Die Anweisungen wer-
den im eigenen Hause, Bischof-
gasse Nr. 8, erteilt.

Einladung.
Zu der **Sonntag den 18. Mai 1862,**
Vormittags 9 Uhr, im städtischen Rathhaus-Saale ab-
zuhaltenden vierteljährigen Hauptversammlung des Feuerlösch-
Corps, zur Wahl der zu ergänzenden Officiere des
Corps, werden sämtliche Herren Mitglieder des Corps
geziemend geladen.
Arad den 17. Mai 1862.
Jakob Hortobágyi,
Lieutenant.

M. POLLAK,
pract. Arzt, Operateur und Ge-
burtsshelfer,
wohnt in der Bischofsgasse Nr. 15.
Ein kleines
photographisches Apparat
sammt Geräthschaften ist stündlich
zu verkaufen beim Photographen in
Simánd. (419—1.3)

Das
Eisenbad
am Kronplatz Nr. 2, ist vom No-
vember l. J. an zu verpachten und
Näheres zu erfragen bei der Haus-
eigentümerin
Anna Stampfl.

Andreas Ördög,
Landes- u. Wechseladvocat,
hat seine Wohnung aus der Fünf-
tergasse, auf den Hauptplatz
in das Winkler'sche Neugebäude,
1. Stock links, verlegt.

IGNATZ KOHN
und (403—2.3)
ADOLF WEISS,
Tapezierer
Brückgasse Nr. 12, im Petran'schen
Hause,
empfehlen sich dem pl. t. Publi-
kum zur Ausführung aller in ihr
Fach einschlagender Arbeiten, na-
mentlich zu Möbel- und Spalier-
Arbeiten, ferner zur Anfertigung
von Gewölbplachen und Rol-
leaux, sowie zur Reparatur schad-
haft gewordener Gegenstände, und
versprechen nächst solider Bedienung
möglichst billige Preise.
Zur Ausführung von Arbeiten
in der Umgebung werden auf Ver-
langen Arbeiter abgeschickt.

Moritz Breier,
Hauptplatz in Arad.
empfeilt dem P. T. Publikum sein
neuassortirtes Lager von
englischen, französischen und Flo-
rentiner
STROHWÜTEN
in allen Formen, für Herren, Damen und Kinder; desglei-
chen ein reichhaltiges Lager von
FILZHÜTEN
und
Herrenwäsche
zu billigsten Preisen.

In meinem Verlage sind erschienen
und in
H. Goldscheider's Buchhandlung
in Arad,
(Hauptplatz, im Ackermann'schen Hause.)
zu bekommen:

v. Sind's Pferdearzt, oder gründlicher Unter-
sucher, Ursachen und Heilung der Krankheiten der Pferde. Bearbeitet
von C. W. Ammon. Zwölfte Auflage. Geheftet 2 fl. 80 kr.
J. Mezger's Gartenbuch, oder Anleitung
zur Erziehung
aller Küchengewächse, Obstbäume und Zierypflanzen. Vierte Ausgabe.
Geheftet 1 fl. 10 kr.
L. v. Babo, der Weinbau, nach der Reihen-
folge der vorkom-
menden Arbeiten. Nebst Anleitung zur Bereitung und Pflege des
Weines. Zweite vermehrte Auflage. Geheftet 3 fl. 78 kr.
H. E. Brönnner in Frankfurt a. M.

Neu errichtete Conditorei.
Der Gefertigte beehrt sich einem pl. t. Publikum seine neuerrichtete Conditorei,
am Hauptplatz im Ackermann'schen Hause, die er, auf Fachkenntniß und hinlängliche
Fonds gestützt, hier etablirt hat, bestens zu empfehlen.
Nebst der möglichst größten Auswahl von geschmackvollst bereiteten
Conditoreien, Confißerien, Gefrorenem u. s. w.
empfeilt er auch sein Lager aller Gattungen
IN- UND AUSLÄNDER WEINE
und
LIQUEURE.
Mit der Versicherung jedwede Bestellung auf obgenannte Gegenstände bestens
zu effectuiren, sieht der Gefertigte einem zahlreichen Zuspruch entgegen.
E. Paul Steinitzer,
Conditior.
PREIS
einer Schachtel
70kr. ö. W.
Echt zu beziehen in ARAD bei F. J. PROBST.

Vom hohen k. k. Staats-Ministerium concessionirt und von der wissenschaftlichen Gesellschaft für Industrie und Kunst zu Paris mit der großen silbernen Medaille gekrönt.

Hoff'sches Malz-Extrakt.

(Gesundheits-Bier.)

Ein mehr denn ein Säculum altes und hinreichend bewährtes diätetisches Hülfsmittel bei gesunkenen Lebenskräften, Appetitlosigkeit, Brust-, Magen- und Unterleibs-Beschwerden.

Empfohlen von den grössten Autoritäten der Medicin.


Fabrik in Berlin, neue Wilhelmsstrasse Nr. 1.

Alleiniges Depot für Arad bei **HERMANN ELIAS**, Kerzen-, Seifen- und Parfumerie-Wiederlage, Kirchengasse.

Kraft-Brust-Malz (vis cerevisiae).


Kelovalescenten und schwächlichen Personen, dann Jenen, welche den Malz-Extrakt gebrauchen, als ein vorzüglich nährendes und stärkendes Frühstück-Surrogat besonders zu empfehlen.
Zur geneigten Beachtung! Beide Fabrikate sind mit Etiquet und Siegel meiner Firma versehen. **Hoff, Hoff.**
Atteste, Dankfagungen und Anerkennungs-Schreiben liegen in obigem Depot zur gefälligen Einsicht bereit. (77-10)

In der Wohnung des Gefertigten,
Morgengasse Nr. 4,
 sind alle Gattungen
MÖBEL
 aus gutem trockenem Nuss-, Eichen- und weichem Holze verfertigt, fortwährend zu den billigsten Preisen zu bekommen.
 Indem der Gefertigte, welcher bereits seit mehreren Jahren hier eine Möbel-Niederlage hält, dies hiemit zur öffentlichen Kenntniss bringt, empfiehlt er sich dem ferneren geneigten Wohlwollen des geehrten P. T. Publikums.
Peter Barabás,
 Tischlermeister.
 (401-2.3)

41-18

MOLL'S
Seidlitz-Pulver
 auszeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.
 Central-Verseubungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.
Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Lehnlichkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser falsifikate mit dem Bemerkens, daß jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiede von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.
 Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 Kr. öst. W. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.
 Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankfagungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Glieder-Affektionen, endlich bei Anlage zur Syphilis, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.
 Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.**

Daja: J. Michtig.	Ketskemét: Nagleib, Apoth.
Csatád: J. R. Kráb.	Lugos: A. Schiebler.
Czegled: A. Persei, Apotheker.	M. Teresopol: J. Brenner.
Debreczin: Ferd. Göttl, Apoth.	Dravicza: J. Schnabel.
Detta: J. Braunmüller, Apoth.	Droshaja: A. Dimósy, Apoth.
Déva: A. Büchler.	Soborsin: Anton Franko.
Facsét: S. Otter, Apoth.	Szarvas: Wilhelm Réthy.
Großwardein: A. Zany.	Szegedin: A. und M. von Kovács.
Groß-Kiskinda: A. Schanner.	Szentcs: G. Gáborfer, Apoth.
Groß-Kanizsa: G. Kovák, Apoth.	Szolnok: Stef. Scheitsik, Apoth.
Groß-Szt. Miklós: S. Nappolz.	Temesvár: M. Uhrmann.
Gyula: Fr. Geiger und Comp.	Verszeg: Mich. Gmiff.
Haghsfeld: J. Z. Schnur.	Zombor: E. Steiner's Sohn.
Josef Zelbis.	

 Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das
echte Dorsch-Leberthran-Öel.
 die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.
 Jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung fl. 1.80 einer halben fl. 1 öst. Währ.
 Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei **Brust- und Augenkrankheiten, Scrofeln und Rachitis.** Es heilt die veralteten **Sicht- und rheumatische Leiden** sowie chronische **Hautauschläge.**
 Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einnahme und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.
A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

versicherung gegen
HAAR-UND HAAR-ADEN.
Die gefertigte Hauptagentenschaft
der ersten

ung. allg. Assekuranzgesellschaft
 beehrt sich hiemit die Anzeige zu machen, daß sie die Versicherung
gegen Hagelstößen
 und zwar für alle Feldfrüchte, als Weizen, sämtliche Getreidearten, Futterkräuter, dann Wein- und Tabakgärten, für die gegenwärtige Saison bereits begonnen und hierauf bezügliche Versicherungs-Anträge im Bureau der Haupt-Agentenschaft in Arad (Hauptplatz, im Hermann Winkler'schen Hause, der heil. Dreifaltigkeitskirche vis-à-vis), wie auch bei allen Bezirks-Agenten **gegen billige Prämien und Garantie des vollen Schadenersatzes** entgegenzunehmen werden.
 Arad im Mai 1862.
Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
Brüder May.

Vorletzte Woche
 zum Ankauf der
Concordia-Lose,
 à **50** kr.
 mit **661** Oelgemälden
 im Werthe von
Gulden 20,000 öst. Währ.
 Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schriftsteller und Journalisten.
 Zu beziehen bei allen bekannten Los-Versehlern*, durch sämtliche Zeitungs-Redaktionen, Buchhandlungen u. s. w. Wiederverkäufer erhalten
20 Percent in Barem.
 und belieben sich dieselben unmittelbar an die Gefertigte zu wenden.
 Die Geschäftsleitung der Concordia-Lotterie, Wien, Große Schulstrasse Nr. 824.
 *) In Arad bei **CH. WALLFISCH & SÖHNE**, in **H. GOLDSCHIEDER's** Buchhandlung und bei **GEORG PRIEGL.**
 (406-3)

N. Marmorstein
 Damenkleider-Versertiger,
 erlaubt sich einer hochgeehrten Damenwelt die ergebenste Anzeige zu machen, daß er von seiner Reise aus Paris und Wien, wo er circa 2 Jahre sich aufgehalten, wieder hier angelangt ist, und indem er mit diesen Städten in direkter Verbindung steht, so daß er das Neueste und Modernste zu liefern im Stande ist, empfiehlt er sich zur Anfertigung aller Gattungen
Damen-Anzüge
 stets nach den letzten ungarischen und französischen Journalen, und wird jeder Zeit bemüht sein, das ihm zu schenkende Vertrauen, durch gute und geschmackvolle Arbeit zu rechtfertigen.
 Auch beehrt sich derselbe aufmerksam zu machen, daß er durch gediegene und namhafte Arbeiterkräfte in der Lage ist, jede Bestellung binnen 48 Stunden auszuführen.
 (410-2.6)
 Das Arbeitslocale befindet sich im Eckgebäude des Stroh'schen Hauses am Hauptplatz.

a „Nuova Societa commerciale d'Assicurazioni“ försynsksege Aradon, fötören, Hauptagentenschaft der „Nuova Societa commerciale d'Assicurazioni“ in Arad, Hauptplatz, im Stroh'schen Hause.
 Winkler'sche Agentenschaft.
 (368-5.6)

zu Paris mit der

betitlosigkeit, Brust-

age, Kirchengasse.

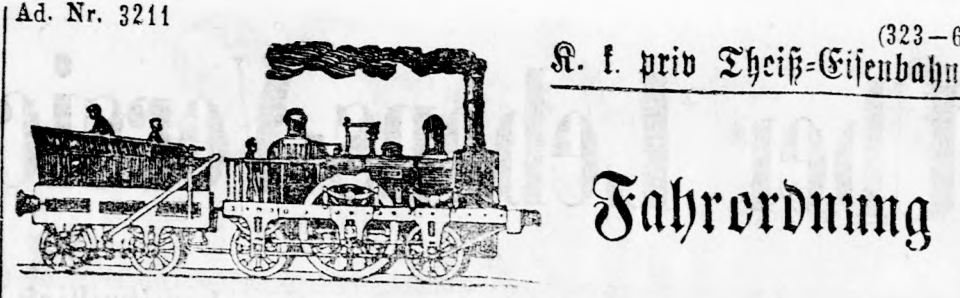
at besonders zu empfehlen
Soff.
 ercit. (77-10)

in Arad (Hauptplatz, im Hermann Winterjahren Hause, der von...
Garantie des vollen Schadenersatzes entgegenkommen werden.
Die Haupt-Agentenschaft in Arad:
Brüder May.
 Arad im Mai 1862.

Larmorstein
 menkleider-Verfertiger,
 sich einer hochgeehrten Da...
men-Anzüge
 ch den letzten ungarischen
 uszösischen Journalen, und
 der Zeit bemüht sein, das
 schenkende Vertrauen, durch
 b geschmackvolle Arbeit zu
 rechtfertigen.
 beehrt sich derselbe auf...
 zu machen, daß er durch
 te und namhafte Arbeits...
 in der Lage ist, jede Bestel...
 unen 48 Stunden auszu...
 (410-26)
 as Arbeitslocale befindet
Edgenölbe des Stob-
 Hauses am Hauptplatz.

a megallapiott kár teljes kárpótásának kezesség és a legjuttanyosabb díjak mel-
 a „Nuova Società commerciale d'Assicurazioni“ főtársaságé Aradon, fötérén, Hauptagentenschaft der „Nuova Società commerciale d'Assicurazioni“ in Wien, Winter-
BLAU BERNSTEIN
 lett divállal

Ergeben Siegel übernimmt Versicherungen
 unter Garantie vollere Entschädigung des festgestellten Schadenertrages zu billigen
 prämienhöhen
HERMANN BLAU.
 in Wien, Winter-
 in Arad, Hauptplatz.



Ad. Nr. 3211 (323-6)
 k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.
Fahrerordnung
 für die Sommermonate des Jahres 1862, vom 1. Mai angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.					
Wien	Abfahrt	8 Uhr	Abends.	7 Uhr 45 Min.	Früh
Pest		6	25 Min.	Früh.	5
Czegléd		9	27		8
Szolnok		10	27		9
Püspök-Ladány		1	26	Nachmit.	1
Debreczin		3	-		3
Tokaj		5	25		8
Miskolcz		7	19	Abends	11
Forró-Encs		8	23		12
Kaschau	Ankunft	9	51		3
Püspök-Ladány	Abfahrt	1	53	Nachmit.	1
Berettyó-Ujfalu		2	45		3
Grosswardein	Ankunft	3	45		4

II. Nach Arad.					
Wien	Abfahrt	8 Uhr	Abends.	7 Uhr 45 Min.	Früh
Pest		6	25 Min.	Früh.	5
Czegléd		9	42		8
Szolnok		10	40		10
Mezőtúr		11	46		12
Csaba		1	22	Nachmit.	3
Arad	Ankunft	3	30		6

III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.					
Kaschau	Abfahrt	5 Uhr 26 Min.	Früh.	11 Uhr	Vormit.
Forró-Encs		6	39		1
Miskolcz		7	57		3
Tokaj		9	35		5
Debreczin		12	12		10
Püspök-Ladány		1	45	Nachmit.	12
Szolnok		4	44		4
Czegléd	Ankunft	5	41	Abends.	5
Pest		8	37		8
Wien		6	-	Früh.	6
Grosswardein	Abfahrt	11 Uhr 12		Vormit.	9
Berettyó-Ujfalu		12	5	Mittag.	11
Püspök-Ladány	Ankunft	12	54		12
Czegléd		5	41	Abends.	5

IV. Von Arad nach Pest und Wien.					
Arad	Abfahrt	12 Uhr 41 Min.	Nachm.	8 Uhr 20 Min.	Abends
Csaba		2	17		11
Mezőtúr		3	50		2
Szolnok		5	9		4
Czegléd	Ankunft	5	56	Abends.	5
Pest		8	37		8
Wien		6	-	Früh.	6

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängenen Fahrplänen zu entnehmen.
Malleposten-Anschluss.
 Von Arad nach Hermannstadt täglich Abends 6 Uhr, mit unbedingter Postaufnahme.
 Von Grosswardein nach Klausenburg täglich Abends 6 Uhr, mit unbedingter Postaufnahme.
 Von Nyiregyháza nach Berecsbánya täglich Früh 6 1/2 Uhr.
 Von Nyiregyháza nach Szatmár, Samstag, Mittwoch und Freitag Abends 6 Uhr.
 Von Nyiregyháza nach Nagybánya Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends 6 Uhr.
 Von Tokaj nach S. A. täglich Abends 7 Uhr.
 Von Kaschau nach Kaschau, täglich Nachts 1 Uhr.
 Von Kaschau nach Premszl, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2 Uhr.
 Von Kaschau nach Sibirt, täglich Nachts 10 Uhr.
 Von Kaschau nach Munkács, täglich Nachts 10 Uhr.
Die Direction.

Ueber die k. k. priv. (182-11,13)
Meditrina-Haarwuchs-Kraftpomade,
 in Verbindung mit dem gleichnamigen orientalischen Haar- und Bartwuchs-Wasser,
 von M. MALLY in Wien, brachte die „Constitutionelle Oesterreichische Zeitung“ in Nr. 283 über „Kraftpomade“ nachfolgende Redaktionsnotiz: „Wir sind seit jeher erklärte Feinde jeder Art von Charlatanerie, und haben die „wunderbaren Erscheinungen“ der letzten Zeit stets einer gerechten Kritik unterzogen, da wir grundsätzlich nur an jenes Wunder glauben, von dessen Kraft wir sprechende Beweise erhalten. Ein solches, unerreichtes Wunder hat Herr M. Mally, alte Wien, Hauptstraße Nr. 339, mit seiner Meditrina-Haarwuchs-Kraftpomade bewiesen, welche ihren Namen ekrantend bewährt, indem bei Gebrauch derselben er Haarwuchs gefördert und das Ausfallen der Haare verhindert wird. Es sind schon viele Proben von Kraftpomaden aufgetaucht, können sich aber aus berechtigten Gründen nicht über Wasser halten; für Herrn Mally's Erzeugnis aber spricht schon der Umstand, daß er kaum im Stande ist, den massenhaften Bedarf im benannten Artikel zu decken. Wir wünschen Herrn Mally auf idig Glück zu seiner wirklich einig bestehenden Erfindung, welche allen ausländischen Fabrikanten in diesem Genre den Rang abläuft, und einem stets sich mehrenden Bedürfnis des Publikums in so eminentester Weise Rechnung trägt.“
 Dieselben sind pr. Diegel oder Flacon à fl. 80 kr. in nachbenannten Depots frisch und unverfälscht vorräthig:
ARAD in der Handlung der Herren Tones & Freyberger, und in der Parfümerie-, Kerzen- und Seifen-Handlung des Hermann Elias, Kirchengasse.
Baja: Josef Herzog.
Csaba: J. Csagy Apotheker.
Gyöngyös: J. Kocianovich, Apoth.
Gyula: A. Lukács, Apotheker.
Hatszög: A. Lengyel & S. G.
Lugos: J. Kronetter, Apotheker.
Makó: Adolf Nagy, Apotheker.
M. Vasarhely: in der Apotheke zur Krone.
Miskolcz: J. Pöschmann, Apoth., J. Csáthy, Et. Csabo, Apoth.
Gr. Beeskerek: Wegläng, Parfümerie.
Grosswardein: Anton Janfy.
Nagybánya: Josef Horáček.
Nyiregyháza: S. Borzák.
Pancsova: J. ter Koczérvics.
Peterwardein: S. C. Junger.
Szegedin: Michael Kovács, Apoth.
Szentlök: J. Protobá, Apotheker.
Szolnok: Stefan Scheinert, Apoth.
Temesvár: Jany & Selquir.
Tokaj: August Krüger, Apotheker.
Neusatz: Ferdinand Schreiber.
Werschetz: Josef Bucher.

Hotel- u. Caffeehaus-Verpachtung.
 Das ganz neu hergerichtete Josef Mendl'sche Hotel ersten Ranges nebst Caffeehaus, am Plage zu Carlsburg, ist von Michael 1862 angefangen, auf 3 oder mehrere Jahre, entweder mit oder ohne completer Einrichtung, zu vergeben. Näheres beim Eigenthümer zu Carlsburg in Siebenbürgen. (353-3.6)

(126-14.24)
Stegrischer Kräuterfist
 für Brustleidende,
 die Flasche á 88 fr. österr. Währung;
ENGELHOFER'S
Muskel- und Nerven-Öl,
 die Flasche á 1 fl. österr. Währung;
Dr. KROMBOLZ'S
MAGEN-LIQUEUR,
 die Flasche á 52 fr. österr. Währung;
Dr. BRUNN'S
Stomaton (Mundwasser),
 die Flasche á 88 fr. österr. Währ.,
 sind stets echt und in bester Qualität vorräthig bei
Tones & Freyberger in Arad,
 wie auch
 in Carlsburg bei C. M. Megay. in Mohács bei A. Kügl.
 in Kronstadt Apoth. Jekelius. in Oedenburg Apoth. Rupprecht
 in Debreczin Apoth. Rothschneck. in Papa Apoth. G. Bermüller.
 in Esseg Apoth. Desztháthy. in Pest Apoth. v. Török.
 in Gran Bierbrauer. in Pressburg Apoth. Heimrich.
 in Güns Apoth. Strehli. in Raab Apoth. A. Hergeszell.
 in Gyöngyös Apoth. Kocianovich. in Sassin Apoth. Mücke.
 in Kaschau Apoth. A. Novelly. in Semlin Apoth. Treschitsk.
 in Komthely Apoth. G. Singer. in Temesvár Apoth. J. L. Schildo.
 in Keszthely Apoth. Grötschel. in Werschetz Apoth. G. Büchler.

(320-2.6)
Restitutions-Fluid

 für Pferde,
 von Franz Johann Kwizda in Kornenburg.
 Dasselbe bewährt sich nach den damit gemachten häufigen Versuchen und entzundern vielerlei Anwendung in den Krankheiten des Harnsystems des Königs von Preußen, laut der, dem Erzeuger vom königlichen Ober-Medicinalrath zugekomnen Bestätigung, und den vielen Anerkennungen: schreiben sowohl von k. k. Militärs, als vom Civil. - steht bei veralteten Leiden, welche dem Nieren, dem Harnsysteme, und schwarzen Einreibungen widerstehen, als: die Blase, Hüft, Kreuz- und Schulterleiden, bei Nadel, Seitenklappe, Rheumatis mus, Verrenkungen und Verstauchungen des Hals, Kron- und Fingergelenkes etc., und erhalt das Pferd selbst bei der größten Anstrengung bis in das hohe Alter stets gesund und muthig.
Preis einer Flasche 1 fl. 40 fr. öst. W.
 Weniger als 2 Flaschen können nicht versendet werden; die Packung wird mit 30 fr. ö. W. berechnet.
 Esst zu beziehen in ARAD bei Herrn
F. J. PROBST,
 in Szolnok bei Herrn St. Schefftsik. Haupt-Depot bei F. J. Kwizda in Kornenburg, an welchen sich die Herren Apotheker und Kaufleute wegen Uebernahme von Depot's wenden wollen.

(311-6.12)
Neue große Geldverlosung
 von
4 Millionen Thaler,
 in welcher nur Gewinne gezogen werden,
 von der Staats-Regierung garantirt.
 Ein Original-Los kostet 10 fl. österr. Währ.
 Ein halbes dto. 5 fl.
 Unter den 16,500 Gewinnen befinden sich Haupttreffer: 250,000 Mark Banco, 150,000 M., 100,000 M., 50,000 M., 25,000 M., 20,000 M., 15,000 M., 6mal 12,500 M., 10,000 M., 7500 M., 3mal 5000 M., 4mal 3750 M., 5mal 3000 M., 80mal 2500 M., 85mal 1000 M., 105mal 500 M., etc. etc.
 Beginn der Ziehung: am 12. kommenden Monats.
 Meine allbekannte und beliebte Geschäfts-Devisen ist:
„Gottes Segen bei Esh“
 unter welcher so oft und neuerdings in den letzten Monaten 3mal der größte Haupttreffer bei mir gewonnen worden.
 Auswärtige Aufträge mit Messen, selbst nach den entferntesten Gegenden, führe ich prompt und verlässig aus, und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder sofort nach Entscheidung zu.
Laz. Sams. Cohn,
 Banquier in Hamburg.

Leichteste Anschaffung von LOTTERIE - EFFEKTEN.

Nachstehend verzeichnete 4 Lose erlasse ich gegen geringe monatliche Ratenzahlungen der Art, daß es möglich ist mit nur 15 fl. monatlich in den Besitz nachfolgender 4 Lose zu kommen:

1 1839er ¹/₅ Los, 2,00,000 fl. Haupttreffer, Ziehung 2. Juni
 1 Triester 100-fl.-Los, 31,500 fl. Haupttr., Ziehung 1. Juni.
 1 Clary-Los, 12,600 fl. Haupttreffer, Ziehung 30. Juli
 1 Genois-Los, 32,500 fl. Haupttreffer, Ziehung 1. August.

Mit Ertrag der ersten Rate, sichert man sich alle auf die Lose entfallende Gewinne und ist alleiniger Eigentümer derselben. Während der Einzahlung spielt man auf das 1839er Los zweimal, Triester zweimal, Clary sechs mal und Genois viermal umsonst mit und erhält die Original-Lose in natura ausgefolgt.

Außerdem empfehle ich laut meinem Verlosungskalender (den ich auf Verlangen gratis franco einsende), die 7. Zusammenstellung à 20 fl. und die 8. à 15 fl. monatlich.

A. HERZBERG in PEST,

Wechselstube, Eck der Brück- u. Wienergasse.
 Aufträge aus der Provinz werden prompt expedirt und können die Raten immer per Post gesendet werden. Auf einzelne Lose wie auf Partien werden Vorläufe gegeben und kann die Rückzahlung nach Belieben wann immer erfolgen.

Rothschild-Lose, 200,000 fl. Haupttr. } 5 fl.
Dampfschiff-Lose, 80,000 fl. Haupttr. } für alle 3 Ziehungen.
Credit-Lose, 250,000 fl. Haupttr. }
A. Herzberg, Pest.

Avista-Anweisungen auf LONDON
 von 5—500 L. St. billigst bei **A. Herzberg, Pest.**

Über Lebens-Versicherungen

in allen denkbaren Kombinationen werden bereitwilligst Auskünfte ertheilt bei der Haupt-Agentenschaft der **1. ungarischen allgemeinen Assekuranz-Gesellschaft** in Arad der

Brüder May,

sowie bei den Sub- und Mobil-Agenten.

In G. Goldscheider's Buchhandlung

(Hauptplatz, Ackermann'sches Haus)

ist zu haben:
 Als ein schätzbares Hausbuch ist zu empfehlen:
Die achte! 6000 Exemplare starke Auflage von Der Leibarzt, oder 500 Hausarzneimittel
 gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Sicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und des Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — galante Krankheiten wie auch alle Hautkrankheiten; ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln, — Kunst, ein langes Leben zu erhalten und Huselands Haus- und Reiseapotheke.

Achte Auflage. Preis 1 fl. 20 kr.
 Von diesem für Gesunde und Kranke anerkannt nützlichen Buche wurden 50,000 Exemplare abgesetzt.

Der populäre Gartenfreund,

oder die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden Blumen- und Gartengewächse auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen.
 Nebst einem Gartenkalender, welcher die monatlichen Garten-Verrichtungen enthält. Auf praktische Erfahrungen gegründet. Von D. Schmidt und F. Herzog, (Kunstgärtner in Weimar) herausgegeben.
 Preis 2 fl. öst. W.

Ist als ein in jeder Hinsicht zur Selbstbesorgung der Privatgärten nützliches Buch zur Anschaffung zu empfehlen.
 Die Gartenfreunde erhalten hiermit ein Werk, worin die Ziehung, Wartung und Pflege der Blumen, Gemüse- und Gartengewächse in 110 Anweisungen auf's Beste gelehrt wird. — Einen besonderen Werth erhält das Buch noch durch die darin enthaltenen 50 Geheimnisse der Gartenwirtschaft.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Materialisten, Fabrikanten, überhaupt für jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete Buch zu empfehlen:
Der Mensch und sein Geschlecht,
 oder Belehrung über die Entstehung des Menschen, über physische Liebe, — Naturzweck, — Leitung des Geschlechtsgegnisses, — über Empfängniß, — Schwangerschaft und eheliche Geheimnisse. — Nach neuesten Erfahrungen, die Folgen der Selbstbefruchtung oder Onanie zu heilen. Sechste verbesserte Auflage. Preis 1 fl. 20 kr. Ueber 20,000 Exemplare wurden von dieser nützlichen Schrift abgesetzt.

Die Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener,
 zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Arithmetik und Cours-Rechnung, 7) die Staatspapier-, Aktien- und Bankkunde, 8) des Speditionswesens. Mit 5 Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift.
 Von F. Bohn. — Neunte verbesserte Auflage.
 Preis 3 fl.

Angehende Kaufleute können mir zur Erweiterung merkantilischer Kenntnisse kein besseres, als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskennntnisse, wie auch das Wissenswerthe von den Wechselpapieren, von dem Aktienwesen und den Banknoten enthält und in keinem Komptoir fehlen sollte.

Neu-Trader

Lagerbier 6 fl. ö. W.
 Unterzeugbier 5 fl. ö. W. pr. n. öst.

Eimer, ist stets vorrätig und im herrschaftlichen Bräuhaus zu beziehen. — Für Arad übernimmt die Bestellungen Herr **Josef Bartsch**, Schlangengasse Nr. 9, und besorgt die unentgeltliche Abstellung in's Haus an die pl. t. Herren Abnehmer.

Avis.

Die italienischen Mosaikarbeiter aus Udine **PIETRO RAFAELI** und seine Brüder, befinden sich sammt ihrem Hilfspersonal gegenwärtig in **ARAD** und empfehlensich zur Ausschmückung von Kirchen, Zimmern, Vorzimmern, Corridors, Kellern, Stallungen, Magazinen, dann aller Gattungen Auf- und Eingänge und welche immer anderer Localitäten auf das Eleganteste und Geschmackvollste mit Mosaikarbeit oder auf sonst eine andere beliebige Art, in allen Gegenden und Orten des Araber, Békészer, Csanáder, Temeszer und Torontaler Comitats, zu den billigsten Preisen.
 Ihre Wohnung befindet sich in Arad: Bäckerhorngasse Nr. 7, neben dem isr. Spital. (405-3.3)

Gasthaus-Verpachtung.

Das große Gasthaus „zur Traube“ in Neu-Arad, sammt dem Rechte eigene Getränke auszuschenken, und den anstoßenden Park zum Vortheile des Geschäftes zu benützen, ist vom 1. November l. J. an, auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.
 Es wird von den Wirthen große Umsicht, Geschäftskennntnis, Reinlichkeit und ein hinlängliches Capital zur Einrichtung des Betriebes gefordert. Schriftliche oder mündliche Anträge übernimmt das herrschaftl. Rentamt zu Neu-Arad. (400-3.3)

(313-11)

BOSVELLIA,

neu entdeckter Haarwuchs-Balsam aus ostindischen Pflanzenarten erzeugt, ist das unfehlbarste Mittel, um einen schönen, kräftigen Haarwuchs zu erhalten. — Nächst dem (erprobten) und durch ärztliche Prüfung ist erwiesen, daß dieser Balsam eine außerordentliche Lebenskraft in den Haaren entwickelt, das Ausfallen derselben gänzlich beseitigt und die Haarwurzeln herart stärkt, daß selbst bei älteren Personen für den glänzendsten Erfolg garantiert wird.

Preis eines Tiegels 1 fl. 50 kr.
 Hauptniederlage für ARAD bei Herrn **HERMANN ELIAS,**
 Seriens-, Seifen- und Parfümerie-Niederlage, Kirchengasse, so wie auch bei Herrn **Simon Elias,** Trestergebäude, Herrn **Eduard Unschuld** in Pest, Herrn **J. Fritsch** in Temesvár, Central-Debet in Wien: In der Parfümerie-Handlung des Herrn **Maczuzki,** Stadt, Körntnerstraße Nr. 1053.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 16. Mai 1862.

Staatsfonds.	Geld	Waare	Geld	Waare	Ofner	Geld	Waare
5pct. National	84.60	84.70	5pct. Pardubitz	97.50	98.00	40 fl.	37.00
5 „ Lit. B.	102.50	103.00	5 „ Westbahn	103.90	104.00	Fürst Windischgr.	20 „
5 „ Lomb.-venet.	99.25	99.75	„ dt. neue in Silber	140.00	140.50	Graf Waldstein	20 „
5 „ venet. Anl.	68.00	68.25	„ dt. böhm. dt.	137.50	138.00	Graf Keglevich	10 „
5 „ österr. Währung	71.75	72.00	Staatsbahn à 275 Francs	140.00	140.50		
5 „ Metalliques	64.50	64.75	5pct. Südbahn	103.50	103.75		
4 1/2 pct. „	57.00	57.50	Bank-Pfandbr.				
4 pct. „	42.50	43.00	12monat.	103.50	103.75		
3 „	36.00	37.00	Industrie-Actien				
2 1/2 pct. „	46.50	47.00	Creditactien	219.80	219.90		
1 pct. „	142.00	142.50	Bankactien	845.00	847.00		
Lose von 1839	98.00	98.25	Escomptactien	633.00	635.00		
dt. 5tel	98.00	98.25	Lloyd	244.00	246.00		
Lose von 1854	98.40	98.60	dt. neue Emission	459.00	460.00		
Lose von 1860	103.00	103.50	Donau-Dampfschiff	400.00	402.00		
dt. 5tel Absch.	16.75	17.00	Pester Kettenbrücke	392.00	393.00		
Mail. Como-Rentensch.	93.85	94.00	Wiener Dampfmihl	225.99	226.00		
5pct. Steueranleihe	87.50	88.50	Nordbahn	272.00	272.50		
Grundentl. Oblig.			Staatsbahn	272.00	272.50		
niederösterreichische	87.50	88.50	Südbahn	272.00	272.50		
berösterreichische	87.50	88.50	Pardubitz-Reichenb.	133.80	134.00		
böhmische	88.00	88.50	Westbahn	168.00	168.50		
mährische	91.50	92.00	Theissbahn 70pct. Einz.	147.00	147.00		
steirische	85.00	85.50	Gal. Carl. L. 60pct. Fin	238.50	239.00		
krainische	87.50	88.00	Gratz-Ködacher	165.00	167.00		
ungarische	74.00	74.50	Brünn-Rossitzer	200.00	200.00		
Tem. Slav.	72.75	73.25	L'apitz-Aus ex Coup.	188.00	190.00		
Crot	71.00	71.50	Böhm. Westb.	28.00	28.50		
siebenbürgische	71.00	71.50	Lose.				
galizische	72.75	73.25	Credit	100 fl.	135.60	135.70	
Bukowina	70.50	71.00	Dampfschiff	100 „	102.25	102.50	
Prioritäts-Oblig.			Triester	100 „	127.50	128.00	
5pct. Lloyd	90.00	91.00	dt.	50 „	50.00	50.00	
5 „ Nordbahn	96.25	96.75	Fürst Eszterházy	40 „	101.00	101.50	
dt. neue in ö. W.	96.25	96.75	„ Salm	40 „	39.50	40.00	
5 „ Gloggnitzer	81.50	82.50	„ Palfy	40 „	38.25	38.50	
5 „ Dampfschiff	97.50	98.00	„ Clary	40 „	36.75	37.00	
			Graf St. Genois	40 „	28.00	28.25	